

Bezugsgebühr:

Wiederholend für Dresden bei...
Bezugsgebühr:
Wiederholend für Dresden bei...

Dresdner Nachrichten
Begründet 1856

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen...
Anzeige von 11 bis 12 Uhr...

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Carl Freund, Zigarrengeschäft
7 Bahnhofstrasse Radebeul Bahnhofstrasse 7.
Annahme von Inseraten und Abonnements



Moderne Zimmeruhren
von 10 bis 300 Mark.
Gustav Smy
Dresden A. Moritzstr. 10, Ecke König Johann-Str.

Reinste u. mildeste aller Toilette-Seifen!
Cosmos Seife
Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

Zur Darmreinigungskur

bei Erwachsenen und Kindern Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate, welche in kürzester Zeit alle Darmerscheinungen...

Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 5.

Freitag, 2. März 1906.

Zur Reform des sächsischen Wahlrechts

für die Zweite Kammer ist im Verlage von Duncker & Humblot in Leipzig eine Schrift erschienen, die schon durch den Namen ihres Verfassers, des Mitgliedes der Ersten Kammer Dr. jur. Otto Georgi, Anspruch auf allgemeine Beachtung erheben darf.

des verstorbenen ausgezeichneten katholischen Kirchengeschichtsforschers Professor Franz Xaver Kraus zu bedenken, der sich die Bekämpfung des jesuitischen Ultramontanismus in seiner Kirche als Lebensziel gesetzt hatte: „In den nationalliberalen Kreisen ist heute wohl kaum mehr eine irgendwie bedeutende Persönlichkeit, welche die Einführung des unbeschränkten allgemeinen Stimmrechts nicht für verhängnisvoll und auf die Dauer mit der Monarchie für unvereinbar hielt; trotzdem wagt, aus Angst vor den Wässern, keiner die Reform unseres Wahlrechts anzugehen.“

1. höherer Lehrer, 2. Volksschullehrer, 3. Beamte und übrige Berufe.
Die Georgischen Vorschläge haben inzwischen bereits vor der freien Wahlrechtsdeputation Neugeburt gefunden und sind dort dem Schicksal der Ablehnung verfallen, weil sie mit den von der Deputation aufgestellten Grundfragen für eine Wahlrechtsreform, die auf die Einführung eines Ruralwahlrechts hinauslaufen, nicht übereinstimmen.

Zunächst prüft Dr. Georgi die Frage des allgemeinen, gleichen Wahlrechts ganz unabhängig von allen dagegen sprechenden Rücksichten an sich, und gelangt dabei zu dem Schluß, daß man dem großen Staatsrechtslehrer Robert von Mohl beipflichten müsse, wenn er sagt: „Die Forderung eines allgemeinen Stimmrechts als eines Ausflusses angeborener Menschenrechte ist so unbedingt und einfach, daß sich nichts daran fügen oder abdingen läßt. Man muß den Grundsluß leugnen oder alles zugeben.“

Es gibt nun aber nach Ansicht des Verfassers ein geeignetes Mittel, das es ermöglicht, das allgemeine und gleiche Wahlrecht im Prinzip anzunehmen und gleichzeitig die dadurch herbeigeführte Gefahr der Herrschaft der Massen wirksam abzuschwächen. Dieses Mittel liegt nach der Meinung Dr. Georgis in dem System der Verhältniswahl (Proportionalwahl oder „Proporz“), das darin besteht, daß auch die Minderheiten dabei zu ihrem Rechte kommen, indem jeder Wähler nicht bloß einen, sondern mehrere Abgeordnete zu wählen hat.

Neueste Trahtmeldungen vom 1. März.

Deutscher Reichstag.
Berlin. (Riv.-Tel.) Der Reichstag steht bei sehr schwach besetztem Hause die Beratung des Etats der Reichs-Rathverwaltung fort. Abg. Borzig (kon.) bringt die Mängel des Konsumvertrahens zur Sprache und beantragt namentlich den Zwangsvergleich abfällig, der allenfalls bei den Nachschußkontakten angebracht wäre. Das Staatsprozeßreferat lege der Freiheit des Nichtrechts zu große Fesseln an durch gar zu viele Kautelen, Garantieverpflichtungen innerhalb des Verfahrens. Bei den Beschüssen der Staatsprozeß-Kommission handle es sich gar nicht um eine Abschaffung der Schwurgerichte, sondern nur darum, die Veranschaulichung des Laien-Elements in eine andere, angemessenere Form zu bringen. Zweifellos sei die beste Art der Beteiligung des Laien-Elements die Schöffengerichte. Wie könne man glauben, daß die paar mitwirkenden Landrichter die Schüffen in ihrem Urteil zu beeinflussen könnten. Beitritten müßte er jedoch, daß das Vertrauen in unsere Rechtspflege gelassen sei, sowie daß bei uns Klassenjustiz bestehe. Stadthalter sei ein Mann von Wort; denn er habe in Jena erklärt, ruppiger werden zu wollen, und am Sonnabend habe er tatsächlich dieses sein Versprechen erfüllt. (Große Heiterkeit.) Präsident Graf v. Ballo zu dem: Herr Abgeordneter, außerhalb dieses Hauses darf jemand wohl sagen, er werde noch ruppiger werden. Innerhalb dieses Hauses darf man aber von einem Abgeordneten so etwas nicht sagen! (Erneute Heiterkeit.) Klassenjustiz gibt es bei uns nicht. Der Arbeiter findet bei uns genau ebensov Recht, wie jeder andere. (Widerstreich bei den Sozialdemokraten. Beifall rechts.) — Abg. Lucas (nat.-lib.) weist gleichfalls die sozialdemokratischen Angriffe auf unsere Rechtspflege zurück. Die vorgebrachten Fälle hätten weder grundsätzliche noch typische Bedeutung. In Bezug auf die Frage des Zeugniszwanges gegenüber Bekannten stehe die nationalliberale Partei nach wie vor auf dem Boden des früheren Antages Jeneide. Daß die Zeugniszwangsbefreiung immer v. schluß sei, wie v. Geisel es am Sonnabend dargestellt habe, sei unzutreffend. So sei der Redakteur Klefowicz von der „Frankfurter Volksstimme“ nach seinem eigenen Zeugnis so gut behandelt worden, wie er es sonst im Gefängnis nicht gewohnt sei. (Heiterkeit.) Die Vernehmung aller Bekannten vor Schwurgerichte sei bedenklich, da diese Vergehren meist relativ einfacher Art seien, während die Schwurgerichte doch für schwere Verbrechen bestimmt seien. Und ganz besonders sei es bedenklich, vielfach eine politische Färbung habende Beschüffen zur Aburteilung vor ein Kollegium gerade in solchen Fällen nicht unparteiischer Männer zu bringen. — Staatssekretär Riebecking teilt auf Anfrage des Vorredners mit, die des Hagemann habe allerdings noch nicht in dem erwarteten Umfang zur Entlastung des Reichsgerichts mitgewirkt. Daß die Wirkung eines Gesetzes nicht gleich in vollem Umfang eintrete, sei aber nur natürlich. — Abg. Stäcker (Soz.) bleibt gegenüber dem Abg. Borzig dabei, daß bei uns Klassenjustiz bestehe. Die Arbeiter würden von den Gerichten anders beurteilt, als Angehörige der bürgerlichen Schichten. An den Geheimnissen würden die Arbeiter besonders schlecht behandelt. Er habe kein Vertrauen zur Justiz. — Staatssekretär Riebecking: Das habe ich auch nicht anders erwartet, und wenn es erst einmal dahin käme, daß die Herren Vertrauen zu uns haben, dann würde ich zweifelhaft sein, ob wir mit unserer Rechtspflege aus dem rechten Wege sind. (Beifall rechts.) Ich habe mich in Rechtsfragen niemals von einer Vereinnahmung durch eine Partei lassen lassen. Gerade in Interesse der Fortschritt der Staatsprozeßreform wünsche ich mir, daß Sie uns nicht dabei stehen in den Weg legen, wie dies der Fall sein würde, wenn Sie die Resolution ablehnen. Was das Gefängniswesen angeht, so bitte ich, daß Sie mir von den einzelnen Fällen, die Sie hier vortragen, vorher Mitteilung machen, damit ich mich rechtzeitig informieren kann. Unser Vertrauen geht dahin, die freie Arbeit nicht dadurch zu schädigen, daß wir durch die Gefängnisarbeit die Löhne der freien Arbeiter drücken. Die Arbeit der Gefangenen unterliegt einer strengen Kontrolle durch die Verste, und die Befristung ist keineswegs unzulässig. — Abg. Stäcker (Soz.) tritt für die Revision des Grafen v. Ballo ein um Bewährung für Verurteilte an Geheimnisse und Schüffen für die Zeitverläumdung aus Landesmitteln der Bundesstaaten. Redner rechtfertigt ferner dem Abg. Müller-Weininger gegenüber, daß auf Verlangen des Mainzer Domkapitels die Aufstellung gewisser kirchlicher Werke in einem Schaukasten inbühert worden ist. Derartige Schaukasten in der Nähe einer Kirche hätten bei den nach zum Gottesdienst dazwischen Vorübergehenden Anstoß erregen müssen. Das Zentrum könne, wenn es auch den Antrag ablehne, doch in den Groß-Schöffengerichten keinesfalls einen Erfolg für die Schwurgerichte sehen, es sei daher sehr richtig, daß der Vorschlag der Staatsprozeßkommission, die Schwurgerichte ganz aufzuheben zu Gunsten der Groß-Schöffengerichte, von den verbündeten Regierungen fallen gelassen worden sei. — Abg. v. Driesen (Reichs.) stellt fest, daß die deutsche Rechtsplege den Vergleich mit allen anderen aushalte. Wenn die Sozialdemokraten häufiger verurteilt würden, so liege das daran, daß sie eben die Gesetze am

Die Gefahr der Lage aber ist um so größer, als es gewichtige Strömungen sind, die der sozialistischen Bewegung durch die Forderung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts zu Hilfe kommen, nämlich Ultramontanismus und Liberalismus u. s. Soweit insbesondere hier der Liberalismus in Frage steht, gibt ihm der Verfasser die eindringliche Warnung

Müllern übertriten. König sei härtere Bestrafung der Verleumdungen, das sei auch das beste Mittel, dem Dummheit ein Ende zu machen. Dem Abg. Müller-Reinigen gegenüber bestritt er, daß er selber neulich nach einer „lex Petrus“ gefolgt wäre; daß er aber doch, daß Deutschland jetzt schon längst für pornographische Ware unerschließbar sei. Es werde auf diesem Gebiete in Deutschland einschlägig gehandelt, und da sei Abhilfe geboten. Die Polizei, die Müller-Reinigen anrufe, sei dazu nicht geeignet. Jochmühlner sei schon ein Vorkämpfer, der für den Fall, daß man an die Gefährdung nicht appellieren wolle, von Dr. Ludwig Kammerer gemacht werde. Dieser schlage Sachverständigen-Kammern vor, in denen aber neben wissenschaftlichen und künstlerischen Sachverständigen auch Ärzte, Erzieher und Kerze sitzen müßten. — Abg. Raempff (freil. Sp.) bestritt, daß die vom Abg. v. Dompels beantragte Resolution betr. Vereinfachung und Verbilligung des Wechselprotestverfahrens. Jochmühlner sei es, daß die diese Vöth, die ja jetzt schon Wechselprotestlos betrage, auch den Wechselprotest betrage. — Staatssekretär Kieberting: Ich bin mit der obersten Instanz in Verbindung getreten und habe beim Herrn Staatssekretär durchaus Entgegenkommen gefunden. Wenn ich auch noch keine formelle Erklärung abgegeben kann, so bin ich doch überzeugt, daß der Postprotest eingeführt werden wird. — Abg. v. Damm (Hörsing. Sp.) bestritt, daß der geplanten Erbschaftsteuer eine Schwächung der berechtigten Interessen der Erben, namentlich der Noterden. — Abg. Heine (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten würden die Steuerreform einfach ablehnen, wenn sie, wie es scheint, nichts Besseres bringe, sondern womöglich noch eine Verschlechterung des jetzigen Zustandes. So solle den Richtern sogar das Recht zur Zusageerhaltung in noch erweiterter Umfang erteilt werden. Weiter sollten für Strafen für „mutwillige Verzögerung“ eingeführt werden. Den Gewählten wolle man die Pflicht auferlegen, ihre Urteilsprüche schriftlich mit Gründen zu belegen. Das die Staatsprotestverfahren aus den „Simplicissimus“ erzielten, darin lege er eine nationale Tat. (Nachen rechts und im Zentrum.) Die Strafsachschlichter-Kommission verweise bei den Schwurrichterurteilen die Gründe, wenn man aber die Urteilsgründe von ordentlichen Richtern lese, so scheie einem häufig der Verstand stille. Neulich habe ein Gerichtsbeisitzer das Urteil nicht mit Gründen versehen, sondern niedergeschrieben, ehe die Strafkammerverhandlung überhaupt stattgefunden habe. (Hört, hört!) In einem anderen Falle seien sogar vor der Verhandlung die Zeugenaussagen in den Gründen mit niedergeschrieben. (Hört, hört!) Weiter: Die Hauptfrage liege darin, daß der Richter von den eigenen Leidensdritten befreit werde, zumal der politische Prozeß. Wenn ausdrücklich der amtlichen Entscheidungen des höchsten Obergerichts ein löschlicher Richter habe sagen können, ein Sozialdemokrat sei milderer Rechts, so sei das für die teilnehmende Parteipolitik doch Richter begehrt. Die politische Politik liege in einem Auspruch infolge des dolus eventualis einzuweisen, was gar nicht darin liege, was der Angeklagte selbst bestritt. Und so lange die politische Politik nicht an die Gerechtigkeit des Wesens glaube, so lange dürfe man auch nicht erwarten, daß der Volk an die Gerechtigkeit der politischen Politik selber glaube; daß Volk sehe in ihr nicht den Richter, sondern den Feind. (Beifall bei der Sozialdemokrat.) — Staatssekretär Kieberting: Der Vorredner hat behauptet, daß viele Entscheidungen der Gerichte nicht unparteiisch seien. Ja, Herr Abgeordneter, das was von Ihrem Standpunkte aus zu scheinen. Er hat gesagt, daß Protokolle vor der Verhandlung niedergeschrieben worden seien und weiß sogar zu behaupten, diese Fälle seien typisch. Für die Art, unsere Rechtsprechung zu machen, steht mir der Ausdruck. Das Ausland muß, wenn es so etwas über unsere Politik hört, harr werden. Solche Fälle mögen ja wohl vorkommen, aber wie kann man sagen, daß solche Fälle die Regel sind. Sie verlangen Gerechtigkeit und Wahrheit. Nun, dann lassen Sie das vor allen Ihren sozialdemokratischen Presse, deren Gerechtigkeit und Wahrheit sind nirgends weniger zu Hause als in Ihrer sozialdemokratischen Presse. (Stürmische Rufe des Widerstands bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Heine (Soz.) bemerkt, er sei von dem Staatssekretär nicht zitiert worden. — Schluß der Sitzung 6 Uhr. Weiterberatung morgen 11 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Montag wird im Reichstage folgende, schon eingegangene Interpellation der Abgeordneten (freil. Sp.), Dr. Seiwert (mail.), Dr. Müller-Sogon (freil. Sp.) zur Verhandlung gestellt werden: „Zit dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß infolge nicht genügender Vorbereitungen der russischen Post- und Eisenbahn-Verwaltungen weit über 1000 Eisenbahnwagen mit deutschen Ausfuhrgütern, die rechtzeitig von der deutschen Grenzstation abgefragt worden waren, nicht rechtzeitig zur jollanischen Abfertigung an der russischen Grenzstation kommen konnten, daß infolge dessen durch das Eintreten der erhöhten Zollsätze am 1. März, die nach den Vorschriften der russischen Zollverwaltung auf alle diese verspäteten Sendungen Anwendung finden sollen, den deutschen Exporteuren ein großer Schaden erwächst? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die deutsche Geschäftswelt vor diesem erheblichen Schaden zu wahren?“

Zur Lage in China.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai, daß unter der chinesischen Bevölkerung der Stoch eine Wank andgedrungen ist. Die Chinesen flüchten ins Innere, weil sie angeblich einen Angriff der ausländischen Kriegsschiffe auf Shanghai befürchten. Man glaubt aber, daß die chinesische Bevölkerung Kenntnis von bevorstehenden blutigen Vertrieben hat, welche sie veranlaßt, schleunigst die Stadt zu verlassen.

London. Nach Tatarer Telegrammen wurden die Ukrainer in Konschong vom 21. v. M. unterdrückt. Sie entzanden bei einem von ungarischen Katholiken dem Plagiaten gegebenen Festmahl. Die Katholiken verlangten die Vertreibung von Ungarn aus dem Lande, die ihrer Religion feindselig waren. Hiermit verurteilte der oberste Beamte nach der einen Meldung, sich selbst zu erlösen, nach der anderen wurde er von einem Angehörigen erschossen. Er ist nicht tot, aber ernstlich verwundet. Der Stachel sollte darauf alle Kirchen und Missionen in Brand und massakelierte katholische und protestantische Missionare. Die Truppen feuerten auf die Katholiken.

Zur Lage in Russland.

Wegüber den fortgesetzten heunruhigenden Nachrichten über die Lage in verschiedenen Gouvernements Russlands wird uns von einem russischen Mitarbeiter eine Zeitsche aus Petersburg zur Verfügung gestellt, die diese Zustände, wie so oft als unmaß über erheblich übertrieben erklärt. Das Telegramm lautet:

Petersburg. Von absehl mangebender und besonnenen Instanz werden die neuerdings wieder so stark aufkeimenden Unruhen in den russischen Provinzen (die nach den Aussagen von russischen Beamten in Odessa, wo alles vollständig ruhig ist, sowie über Militär-Verurteilung nach neuen Beschreibungen an der südrussischen Bahn. Auch da ist jetzt alles ruhig und die telegraphische Verbindung längs der ganzen Linie vollkommen ungestört. Die seit Mitte Februar bei der Regierung eingelaufenen Nachrichten über Unruhen und den Kaufmann lauten absehl beruhigend. Hier, sowie auch in ganz Russland hat sich in dieser Zeit die entgegengesetzte Wendung in der revolutionären Bewegung dadurch eindeutig dokumentiert, daß die ganze Nation, nicht nur der gemeinen, sondern auch aller ausgesprochen fortschrittlichen Elemente der Bevölkerung sich ganz entschieden von den Revolutionären abgewandt hat, die selbst jetzt inneren Streitigkeiten und widersprüchlicher Vermittlung zu verfallen scheinen. Die Revolutionsbewegung hat zweifellos Einsehl und System verloren und angeht sich jetzt nur noch in einer Welle terroristischer Verbrechen, deren Unterdrückung sie ganz unzureichend als vereinzelte und scheinbar unbedeutende hinstellt, die auf Nats- und Missethätigkeit schließen lassen. Es laßt hier viel Sibat-Maßregel und Droberei mit unter. Das übige wird von den Betrefften meist als „Propaganda der Tat“ bezeichnet. Es ist erwiesen, daß die neuesten Nachrichten der Presse aus den verstreuten Revolutionären Kammern. Das stimmt mit den heutigen Nachrichten überein, die mit demselben Bestreben und dürfte ein Beweis der hochgradigen Hilflosigkeit sein, in der sie sich jetzt befinden: Es muß allerdings mit der Revolutionsbewegung traurig leben, wenn jetzt noch zur neuen Form der Verbrechen, zu Mord und Diebstahl direkt, gemeine Wege zugegriffen werden muß, um sie der gebildeten Welt als langen Beitrag ins Gesicht zu schleudern.

Petersburg. Der Betriebschef der Warschau-Wener Bahn Nikolow ist an den Folgen des gefürchten Attentats gestorben. — Die im Budget des Ministeriums ausgemerkte

Summe von 70 Millionen Rubel zu Schiffbauern wurde vom Reichsrat auf 20 Millionen gekürzt. — In dem Prozeß gegen den ehemaligen Leutnant Schmidt bekräftigte der Staatsanwalt die Todesstrafe gegen Schmidt, den Suboffizier Domschik und acht Matrosen. Schmidt sei Idealist, keine Anschauungen seien jedoch für die Staatsordnung schädlich. Adokat Kublenski bezeichnete Schmidt als einen gegenwärtigen Heiden Nihilisten, dessen Leben dem Volke gebühre und deshalb von den Richtern nicht vernichtet werden dürfe.

Berlin. Der Kaiser wohnt heute abend dem Kapitel des Ordens vom Weißen Hirschen beim Fürsten Vlieg bei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat der Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen den Orden des Kaisers mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen. Ministerialdirektor Dr. Willhoff erhielt die Brillanten zum Kronenorden 1. Klasse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hielt bei der Eröffnung des Kaiserin Friedrich-Hauses für das ärztliche Fortbildungswesen folgende Ansprache: „Ich möchte in meinem Namen und im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Kaiserin König. Dobeit der Frau Großherzogin von Baden den herzlichsten Dank aussprechen für die schöne Feier, der wir hier beiwohnen konnten. Es ist am heutigen Tage in lebendiger Weise unserm Volke und der Welt gezeigt worden, wie das königliche Haus seine Aufgaben für das Wohlergehen seines Volkes in innigem und festem Bunde mit den Vätern des Landes zu erfüllen bestrebt ist. Das große Gebot der Liebe zur Menschheit, das uns von oben vorgeschrieben ist, hat am heutigen Tage einen besonders erhabenen Ausdruck gefunden. Als Enkel der großen Kaiserin, deren Verdienste für das militärische Sonitätskorps hervorgehoben worden sind, und als Sohn der Kaiserin Friedrich, deren Andenken der heutige Tag und dieses Haus alle, möchte ich in besonders bewogenen Worten den Herren meine Freude aussprechen, daß wir den Tag zusammen feiern können, und besonders bitte ich, dem Sohne dieser hohen Frau dieses Schluswort zu gestatten: Am heutigen Tage vermögen wir wieder einmal die wunderbare Fügung der Vorsehung zu erkennen, denn niemand unter uns Kindern und auch unter den Freunden und Freundinnen meiner verstorbenen Frau Mutter, die heute hier versammelt sind, werden sich wohl damals die schmerzliche Frage haben beantworten können, warum dieses herrliche Gebilde, dieser gewaltige Geist in so erschütternder Weise und so früh entrisen werden mußte. Die Antwort wird am heutigen Tage teilweise gegeben. Durch schwere Prüfungen, welche des Himmels Hand auf die erlauchte Frau und ihr Haus gelegt hat, ist in ihrem Geiste der Gehalte an die Linderung von Not und Leiden in energischer Weise lebendig geworden. Sie hat dem Ausdruck verliehen, und das Samenorn, das sie sterbend austreute, hat Boden und schlug Wurzel, unter dem Eindruck ihres erschütternden Hinanges hat es Gefühl der Menschlichkeit erwacht, die ihrerseits wieder Laten ausgekost haben in allen Ständen und Kreisen. So erkennen wir denn auch hier die weitanschauende Pläne der alles umfassenden Vorsehung, der Vorsehung, ohne die Ihre ganze Kunst, meine Herren, nichts ist; denn wenn sie dem Forscher nicht gestattet, die Gesetze der Wissenschaften festzulegen und wenn sie die Hand des Arztes nicht führt, dann ist auch der Arzt machtlos im Kampfe um die Krankheit. So hoffe ich, daß aus dem Tode meiner Mutter, aus der Anjenerung ihres Wortes und aus dem Zusammenstreben aller hier Versammelten, um Ihre Gedanken zu heiligen und zu ehren, Quellen und Ströme von Segen sich ergießen mögen auf unser Volk, und daß noch nach Jahrhunderten der Name der Kaiserin Friedrich mit Dank und Ruhm seitens der fernsten Geschlechter ausgesprochen werden wird. Und wenn das der Fall ist, so danke ich es Ihnen, die heute zur Vollendung dieses schönen Werkes hier beigetragen haben.“

Berlin. Der Bundesrat nahm den Entwurf eines Gesetzes für das Kgl.-Preussische Eisenbahnen-Verkehrsministerium über die Besetzung von Eisenbahndienststellen, sowie Änderungen an der Eisenbahndienstordnung an.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Einfuhr und Durchfuhr von Schweinefleisch aus Rumänien, Serbien und Bulgarien hat der preussische Landwirtschaftsminister mit Geltung vom 1. März ab gleiche Bestimmungen getroffen wie für die Schweinefleischzufuhr aus Russland.

Kiel. Nach den bis jetzt eingetroffenen Bestimmungen schifft sich der Kaiser gleich nach Ostern in Guxhagen für die Mittelmeerreise an Bord der „Hamburg“ ein. Auf der Fahrt wird ein japanischer Hafen angefahren.

Darmstadt. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer teilte der Präsident mit, daß folgendes Antwortschreiben des Kaisers an ihn eingegangen sei: „Ich habe mich über die neuen Glückwünsche der Zweiten Kammer des heilsamen Landtags in dem doppelten Festtage meines König sehr gefreut und bitte Sie, der Kammer meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm I. K.“ Das Heint trat dann in die Beratung des Etats für 1906 ein. Staatsminister Renold erklärte, seine Berufung als Staatsminister bedeute keinerlei Wechsel in der Politik der Regierung. Der neue Minister werde in den Bahnen des früheren wandeln. Vor allem werde die Regierung auch bestrebt sein, in der Frage der Wahlrechtsreform eine Verständigung herbeizuführen. An dem durch Verfassung festgelegten Zweikammersystem werde die Regierung festhalten. Nachdem wieder noch des Gemeinderatsangelegenheiten, der Frage der Gleichstellung der höheren Verwaltungskräfte und des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte Erwähnung getan, schloß er mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es ihm gelingen möge, das Vertrauen des Hauses in gleichem Maße zu erlangen, wie es sein Vorgänger im Amte allezeit genossen habe.

Köln. (Priv.-Tel.) Die Kölner Pegelhöhe ist auf 4,20 Mt. gestiegen. Von den oberrheinischen Nebenflüssen kommen Hochwassern über durch Hochwasser angereichert Verdrückungen. Im Siegerlande sind die Siek und die Weisse Alge weit über die Ufer getreten. Die am Ufer gelegenen Dörfer sind überschwemmt. Gleiches wird aus dem Ruhrgebiete, sowie aus dem Wuppertale gemeldet. Unterhalb Solingens mußten zahlreiche Schleusen infolge Hochwassers den Betrieb einstellen. Der Verkehr zwischen Geisingen und Ruppelredt über die dortige Ruhrbrücke ist infolge Hochwassers eingestellt.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) In der Nähe der Station Großer Baum wurde ein 60jähriger Kottenfahrer Breitborst von Ruge überfahren und als Leiche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Breitborst einen großen Geldbetrag bei sich führte und des gelamten Geldes beraubt, alsdann augenscheinlich ermordet und ans Bahngleis geschleppt worden war. Die Untersuchung wird eifrig betrieben, um das Verbrechen aufzudecken.

Rosen. Beim Abbruch eines großen Wohnhauses stürzte der Giebel ein. 3 Arbeiter konnten sich retten, 3 wurden unter den Trümmern begraben. Ein Toier konnte erst gezogen werden. Andere Teile des Hauses drohen ebenfalls einzustürzen.

Paris. König Eduard kommt Somabend hier an und bleibt bis Dienstag hieß hier. Er wohnt auf der englischen Botschaft.

Paris. In der heutigen Vormittagsitzung der Kammer fertigte die allgemeine Diskussion über das Kriegsbudget fortgesetzt. Deputierter Bouhey-Alger lobt die Verstärkung der Truppen zur Deckung der Ostgrenze und stellt an den Minister die Forderung, das Offizierskorps dauernd republikanisch zu machen. Oberst Roussel unterzieht den Plan betreffend Befestigung der Ostgrenze einer Kritik und führt aus, man dürfe mit der Anlage von Befestigungswerken nicht über das Ziel hinausschießen. Der Zweck des Krieges sei die Selbstbehauptung. Er empfehle daher die Verewerung der Zahl der Feldbatterien, um das Uebergewicht über die deutsche Artillerie festzuhalten. Er schloß mit dem Ausspruch: „Wir sehen einem Kriege furchtlos entgegen, aber wir wünschen ihn nicht!“

London. Die langlofen Köhner auf den Gebirgen nahmen weitere 20 Acres Land, die der Baby Gordon Elbeart

gehören, in Besitz und teilen sie in 51 Güter. Sie erbauten Hütten und sind entschlossen, den Grundbesitz, von dem ihre Vorfahren im vorigen Jahrhundert vertrieben wurden, selbst gegen Truppen zu verteidigen.

Lissabon. Die Angelegenheit zwischen Portugal und Deutschland wegen der dem Prinzen Friedrich Karl zu Hohenzollern erteilten Konzession zur Errichtung eines Sanktoriums auf Madeira ist so weit gehehen, daß ein Abkommen demnächst zu erwarten ist. Der Sachwalter der Konzessionäre ist nach Berlin gereist, nachdem er eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen gehabt hat.

Washington. Die gemeldete Proklamtion des Präbenten Roosevelt befragt, daß auf rohen Wein, rohe Weinhefe, Branntwein, sille Weine und Kunstwerke deutscher Herkunft die ermäßigten Zölle der Sektion III des Dingen-Tarifgesetzes, die Deutschland in dem heute auf der Wirksamkeit tretenden deutsch-amerikanischen Handelsabkommen vom 10. Juni 1900 zugestanden worden waren, auch künftig Anwendung finden werden.

Springfield (Ohio). Die gegen die Regier gerichteten Tumulte, die vorigen Dienstag dadurch hervorgerufen wurden, daß ein weißer Eisenbahnangehörtter von Regern erschossen worden ist, haben sich gestern trotz der Anwesenheit von acht Kompanien Militär wiederholt. Es sind verschiedene Reiterhäuser verbrannt und über ein Duzend durch Steine und Geschwüngen demoliert.

(Nacht einsehende Trepelchen befinden sich Seite 4.)
Frankfurt a. M. (Schl.) Kreis 210,30. Elmsia 188,30. Derleiner Bank 144,30. Staatsbahn 143,80. Landbank 21,50. Sausenlinie —.—, Ungr. Gold —.—, Ungar. —.—, Zinsenlo —.—, Silber —.—, Heller —.—.
Wien. (3 Uhr nachmitt.) Kreis 10,57. Wechsel 105,40. Sauer 94,30. Kurs Wertpapiere 94,77. Aktien (ausw. Aktien) 94,77. Zinsenlo 148,41. Osterreich 148,41. Staatsbahn —.—, Sausenlinie 132,41.
Berlin. Wechselmarkt Werten per März 73,50, per Waidagust 74,50, russl. Schilld per März 36,75, per September-Dezember 34,75, mittl. Köhl per März 34,75, per September-Dezember 38,50, mittl.
Amsterdam. Wechselmarkt Werten per März —.—, per Mai —.—, Roggen per März —.—, per Mai —.—, Gladstidk.

Dertliches und Sächsisches.

— Der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. Rumpelt ist zum Kreisshauptmann in Dresden, der Amtshauptmann von Dresden-Neustadt Geh. Regierungsrat v. Graussaar zum Kreisshauptmann in Baugen, Geh. Rat Freidrich von Salza und Lichtenau-belm Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten auf sein Ansuchen unter Belassung seines Titels und Ranges als Geh. Rat zum Vorstände der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Amtshauptmann Heint in Leipzig zum Vortragenden Rat im Ministerium des Innern mit dem Titel und Range als Geh. Regierungsrat und Regierungsrat v. Leipzig im Ministerium des Innern zum Amtshauptmann in Olsho ernannt worden.

— An Stelle des infolge seiner Ernennung zum Kreisshauptmann in Dresden ausscheidenden Geh. Regierungsrats Dr. Rumpelt ist der vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. v. Döppen zum Mitgliede der Prüfungskommission für den höheren Verwaltungsdienst ernannt worden.

— Zum Vorsitzenden des Verordentlichen Ehrengerichtshofes wurde an Stelle des zum Kreisshauptmann zu Dresden ernannten Geh. Regierungsrats Dr. Rumpelt der vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Koenigshelm in Dresden und zu dessen Stellvertreter der Hilfsarbeiter in demselben Ministerium Regierungsrat Dr. Carlis ernannt.

— Dem Amtshauptmann von Weichwitz in Zittau und dem Oberregierungsrat Dr. jur. Blase bei der Kreisshauptmannschaft zu Dresden ist Titel und Rang als Geh. Regierungsrat verliehen worden.

— Regierungsrat Dr. Carlis bei der Kreisshauptmannschaft Leipzig ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern versetzt worden.

— Dem Rechtsseffessor Dr. jur. Barnewitz beim Ministerium des Innern ist Titel und Rang als Regierungssseffessor, dem zur Amtshauptmannschaft Rammz verlegten bisherigen Bezirksseffessor Dr. Richter bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt Titel und Rang als Regierungssseffessor verliehen worden.

— Der Kaufmann Gustav Schedlich in Glauchau ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelsachen in Glauchau für die Zeit bis Ende September 1906 ernannt worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Stadtkonrat Geh. Bauat Professor Dr. ing. Vicht in Leipzig den bayerischen Verdienstorden vom heiligen Michael 3. Klasse, Hofwissenschaftler Walter den Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse, Konsuldar Siefert, Hoffbaurmeister Lange, Schloßverwalter Albrecht in Wothburg, Konsul Otto, Hofgärtner Keller in Wothburg und Hegemeister Schwärz in Wothburg das Verdienstkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, Lebhöger Wunderlich, Schloßordens Hesse, Postkassen Zelaner, Reismann, Kolb und Reigefant, Sebald Slegel, Aufwärter Lehmann, Konditoreiarbeiter Runkel, Küchenarbeiter Mähler, Gaudsirener Virus, Balkenwärter Winter in Wothburg, Gaudsirener Werner, Gaudsirener Winkler in Wothburg die silberne Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael und Hofrufer Sohn das Mittelkreuz 2. Klasse des Sachsen-Erbsittlichen Hausordens annehmen und tragen.

— Unter den Glückwunscheputationen, die vom Kaiserpaare am Sonntag im Kapitelsaal des Königl. Schlosses zu Berlin empfangen wurden, befand sich auch eine Vertretung des Deutschen Evangelischen Kirchenaususses, bestehend aus dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Voigts-Berlin, Oberkonsistorialrat D. von Felber-Rüchgen und Oberhofprediger D. Udemann-Dresden.

— Vorgestern ist, nach fast 50jähriger hingebender und aufopferungsvoller Tätigkeit im Dienste des Staates, Herr Kreisshauptmann Johann Theodor Schmiedel von seinem Amte geschieden und in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Das „Dresdner Journal“ widmet dem hochverdienenden Beamten aus diesem Anlasse eine Abkündigung. Die sächsische Beamtenchaft, so heißt es in dem Artikel, verliert in ihm ein Mitglied, das nicht nur vorbildlich zu wirken berufen war hinsichtlich der pflichttuenen Art, mit der es seine Aufgabe bis ins hohe Alter seinem König und dem Vaterlande widmete, sondern auch in Bezug auf den gerechten Sinn, der sein Wesen erfüllte, auf die Feinheit seines Charakters, seine großen, vielseitigen Kenntnisse, seine hohen Fähigkeiten auf dem Gebiete der Verwaltung. In Dresden am 11. Juni 1831 geboren, besuchte Schmiedel hier die Kreuzschule während der Jahre 1844 bis 1849, studierte darnach bis zum Jahre 1852 auf der Universität Leipzig Jurisprudenz und Kameralwissenschaften und bereitete sich nach beendeten Examina zur Rechtsanwaltschaft vor. Im Oktober 1856 gab Schmiedel diesen Entschluß auf und trat statt dessen in die sächsische Verwaltung über und zwar als Aktuar und Sekretär bei der Amtshauptmannschaft Wauen. Am 1. September 1857 wurde er Hilfsseffessor, am 1. Oktober 1858 Seffessor bei der Kreisdirektion Woidau, am 1. März 1860 Ministerialseffessor im Ministerium des Innern, nach Ablegung der Verwaltungsprüfung am 18. Dezember 1863 Referendar und am 28. März 1866 Regierungssseffessor in dem genannten Ministerium. Bis zum 1. Mai 1869 verblieb Schmiedel in dieser Stellung, um dann als Regierungsrat bei der Kreisdirektion Dresden einzutreten und bald darauf gleichzeitig mit dieser Stellung sich und Stimme bei der Königl. Brandversicherungskommission zu erhalten. Bei Eintritt der Verwaltungsorganisation im Jahre 1874 erhielt Schmiedel die Stellung des Vorstandes der Amtshauptmannschaft Rethen und am 1. Februar 1877 diejenige der Amtshauptmannschaft Wauen. Am 1. Juli 1880 berief ihn das Vertrauen der Krone als Vortragenden Rat mit dem Titel eines Geheimen Regierungsrates wieder in das Ministerium des Innern; am 1. Juni 1891 wurde er zum Kreisshauptmann von Woidau ernannt und in gleicher Eigenschaft am 1. April 1894 nach Dresden berufen. Dieses arbeitsreiche, verantwortungsvolle Amt hat Schmiedel mit unflötter Pflichttreue und unermüdeter Arbeitslust ohne Unterbrechung bis zum gefirgenen Tage verwaltet. Und wie er sich mit dieser und seinen früheren Stellen um die Verwaltung des Staates verdient machte, so fand er nebenbei auch noch Gelegenheit zu erhellendem Wirken als Parlamentarier. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn während der Jahre 1878 bis 1880 als

h. e.
Dr.
des
geb
der
Kön
des
was
jem
über
bebe
nach
Bep
h
g
auf
ein
der
an
m
D
D
St
fü

erbauten am ihre
n, selbst
ol und
sches
ein
er Kon
erent
Bräun-
lein-
er
III des
r Wirt-
nom
ia An-
richteten
urden,
en wdr-
ompaß
ber-
drüglin
te 4.)
mer Cant
1906
21. 20.
21. 20.
Kubel per
te 4.)
n Geh.
ann in
Regie-
Bauern,
en beim
Ansuchen
zum
Antrags-
at im
s Geh.
sterium
nt.
Preis-
nstrais
n des
italische
nsdienst
hren.
ntmann
in p. l i
eb. Re-
Stell-
Re-
au und
haupt-
leitungs-
nnschaft
ren ver-
n Mi-
offizier,
nen Ver-
mündlich
erleben
it zum
schlichen
ernannt
Städte-
den
Dof-
stetigen
mmere
chnisist
emelter
ordens-
portier
b und
n an n,
hier,
sburger
lediglich
John
ordens
her-
ies zu
ng des
aus
Weilin,
rediger
auf-
Kreis-
Amte
treten.
ramten
chische
om ein
er hin-
s hohe
n auch
auf die
ntstelle,
In
ier die
arnach
i und
namina
mlebel
ermal-
aupt-
Stills-
ntion
textum
am
Regie-
Ral
Regie-
dald
ei der
nttitel
selben
chicht
rtone-
ungs-
1891
nd in
mten.
el mit
ntsch-
mit
des
Legen-
trauen
30 als

Abgewogen des 22. Reichstagswahlstrelles (Reichsbuch. Kirch-
bezirk in den Deutschen Reichstag. Das Reichshauptmann
Schmiel auf allerhöchsten Gnadenbewilligung bisher das Kommu-
nalselbst 1. Klasse des Albrechtsbergs seit dem Jahre 1903 und das
Kommutat 1. Klasse des Albrechtsbergs seit dem Jahre 1903,
sowie von hohen ansehnlichen Orden den preussischen Kronen-
orden 2. Klasse mit dem Stern seit dem Jahre 1903, so hat
Se. Majestät der König dem Scheidenden hohen Beamten in diesen
Tagen einen neuen Beweis seiner gütlichen Gesinnung und
seiner königlichen Dankes für die ihm und seinen Vorgängern auf
dem Posten geleisteten treuen Dienste gegeben, indem er ihm
das Großkreuz des Albrechtsbergs verlieh. Getragen von der
Gnade seines Königs, geleitet von der Liebe und Verehrung seiner
einzigsten Beamten und derer, die mit ihm in Berührung traten, will
geniehet Herr Reichshauptmann Schmiel seinen Lebensabend
genießen; daß er lang, friedlich und voller Segen sein möge, daß
ihm der Wunsch, mit dem wir das Scheiden des hochverdienten
Rathes von der Stätte langjähriger leistungsvoller Tätigkeit
begleiten!

Die Gesandtschaftsdeputation der Zweiten Kammer
hat den Bericht über den Entwurf eines Gesetzes über die
Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der
Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die
Benutzung öffentlicher Einrichtungen erörtert. Sie beantragt,
den Gesetzentwurf mit den beschlossenen Abänderungen, im
übrigen aber nach der Vorlage anzunehmen, und die Königl.
Staatsregierung zu ersuchen, dem nächstjährigen ordentlichen
Landtage eine Mitteilung über die Wirkung des Gesetzes samt
dem Gebührensverzeichnisse zu lassen.

Die gestrige öffentliche Stadtverordneten-Sitzung fand
unter Vorsitz des Vorsitzers, Herrn Julius Dr. Stödel,
statt. Aus der Registratur war folgendes zu erwähnen: Eine
Petition, die vom Räte an den Deutschen Reichstag
wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Reichs-
fleischgesetzes u. d. Gesetze gerichtet worden ist. Der Vor-
sitzende hat den Rat, solche Petitionen in Zukunft nicht ohne Zu-
stimmung der Stadtverordneten ergehen zu lassen. — Der Rat
teilte offiziell mit, daß Herr Landgerichtsrat Dr. Heinz
sein Amt als Stadtrat wegen Weggangs von Dresden nieder-
legte. — Ueber den Wahlbescheid, das Gehalt des Männer-
auschusses des hiesigen Gemeinde-Waisenhauses am Einbürger-
tag der geleblichen Vormundschaft in Dresden für die
erledigte erklären und die Mitteilung des Rates, daß er be-
schlossen habe, die Uebernahme der geleblichen Vormundschaft
für Dresden abzugeben, erließerte im Namen der Mehr-
heit des Rechtsausschusses St. B. Rechtsanwält Müller
von Cerned Bericht. Das Gutachten der Mehrheit lautet:
„Kollegium wolle dem Bescheid des Rates beistimmen.“ Im
Namen der Minderheit gab St. B. Rechtsanwalt Dr.
Krumhiegel Bericht. Das Gutachten der Minderheit lautet:
„sich grundsätzlich mit probeweiser Einführung der geleblichen
Vormundschaft auf vorläufig drei Jahre einverstanden zu er-
klären.“ Die Ausführungen des Referenten der Minderheit
wurden mit lebhaften Protesten aufgenommen. St. B.
Dr. Hopf befuhrwortete das Votum der Minderheit, wegen
einer Frage der Handhabung der Geschäftsordnung entspann
sich im Laufe seiner längeren Rede eine kurze, aber ziemlich
scharfe Debatte zwischen dem Redner und dem Vorsitzenden.
Auch St. B. Dr. Graupner sprach sich für den Minderheits-
entwurf aus; auch Leipzig habe im Meinen mit der Einführung
der geleblichen Vormundschaft angefangen und sei dann erst
durch die Verhältnisse zur Einführung in dem jetzigen großen
Umfange gedrängt worden. St. B. Pittmann besprach die
Angelegenheit im Sinne der Minderheit, die in der Tat außer-
ordentlich überlastet seien; an den Geldpunkt dürfe man sich
nicht halten. Stadtrat Dr. Lehmann erklärte die Ueber-
führung der Gemeindevorstände an deren Einrichtung jedoch
nicht von der Stadt getrennt worden sei. Die Einführung würde
dem Räte ganz bedeutende Mehrkosten verursachen, in Leipzig
seien die Kosten für den Aufwand, den die Einrichtung erfordere,
außerordentlich schnell gewachsen. Diese Kosten könne der Rat
nur zur Entlastung der Waisenräte nicht übernehmen. In dem
Schlußwort des St. B. Rechtsanwält Dr. Krumhiegel
erregte die Bemerkung, daß entweder im Waisen- oder Kranken-
pflegeamt, möglicherweise auch in beiden, die Beamten nichts
zu tun hätten, große Heiterkeit. Die Minderheits-
entwürfe wurden angenommen. — Den Antrag der
St. B. Redakteur Fleischer und Genossen auf Wegfall
der Gebühr, die bisher für Erteilung des Bürger-
rechts erhoben worden ist, begründete der Antragsteller mit
den seit lange bekannnten Gründen. Der Antrag wurde nicht
genügend unterstützt und erledigte sich dadurch. — Weiter beschloß
das Kollegium den Anschluß der Vorstädte Traugott,
Lebzig, Miltzsch und Kaditz an die städtische Feuer-
melde-Anlage. — Zustimmung fand außerdem die Ver-
besserung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung durch An-
bringung von 70 Blauströmleuchten auf dem Postplatz,
in der Waldstraße, in der nördlichen und westlichen Seite
des Altmarktes, der König Johann-Straße, dem Brunnplatz,
dem Schloßplatz, der Seitenstraße, dem Schloßplatz, einem
Teile des Schloßplatzes, dem Neujahrsplatz und der Haupt-
straße. St. B. L. N. r. a. sch empfahl die Einziehung der Prozer
Straßen in diese Beleuchtungsart, die als wichtigste Zugangs-
straße nach Schloß die Geschäftsführung bedingt sei. —
Von den Mitteilungen des Rates über das Ergebnis des Preis-
auschreibens für Schühvorrichtungen an Straßen-
bahnen nahm das Kollegium Kenntnis und erklärte dadurch
seinen Antrag vom 27. Februar 1902 zur Zeit für erledigt,
in dem der Rat erlucht wurde, umgeländert und dringend bei den
Direktionen der beiden Dresden-Strassenbahn-Gesellschaften
dahin zu wirken, daß sämtliche Wagen mit Winden und Schutz-
gittern, wie solche an einigen Wagen zur Zeit probeweise an-
gebracht sind, sowie mit dem sonst erforderlichen Hebezeug nebst
Zubehör ausgestattet und die an den Wagen angebrachten,
schon abgelaufenen Schutzvorrichtungen entfernt und durch
solche von gerader, an den Enden die Näher rund umhüllender
Form ersetzt und an den Wagenanlagen angebracht werden. Diesem
Votum wurde zugestimmt. — Bei der Besprechung der Position
„Öffentliche Beleuchtung“ des Haushaltsplanes beirath
St. B. Krüger die Wohnverhältnisse der Laternenwärter und
die Verhältnisse in den Wachtstätten, die er als unzulänglich
schilderte. Der Berichterstatter St. B. Engländer be-
gründete die sozialpolitischen Leistungen der Stadt für ihre Arbeiter,
die eine ganze Reihe von Vergünstigungen bei Anfallen, Erholungs-
urlaube und Ruhegehalt umfaßt. Stadtrat D. J. G.
schilderte die Nebenarbeiten der Laternenwärter als sehr gütig,
die Laternenwachen seien nicht zu eng, wie St. B. Krüger
geschildert habe, da nur eine geringe Zahl von Wärttern längere
Zeit darin zu verweilen hätten. Nach Schluß der Debatte
erklärte der Vorsitzende, daß es möglich sei, in der Sitzung
Uebelstände vorzutragen, über die vom Rathliche nicht sofort
ausführlich geantwortet werden kann; er werde deshalb die
Rede des St. B. Krüger nach dem stenographischen Protokolle
an den Rat geben, damit dieser Gelegenheit habe, sich aus-
führlich dazu zu äußern. — Schluß der Sitzung 11 Uhr. — Die
Sitzung am nächsten Donnerstag fällt aus.

In Anwesenheit des Herrn Ministerialdirektors Dr. Ang.
h. e. Dr. jur. Buentig und des Herrn Geh. Regierungsrats
Dr. jur. Schmalz fand Mittwoch abend die feierliche Uebergabe
des Rektorats in der Technischen Hochschule statt. Einleitend
gedachte der scheidende Rektor, Herr Professor Dr. Mollner,
der planvollen Einweihung der Neubauten im Besitz unseres
Königs, dann mit tiefempfundener Dank des Scheidens Sr. Exz.
des Herrn Staatsministers Dr. v. Seidenitz und alles dessen,
was die Hochschule durch seine Förderung im letzten Jahr-
zehnten erreicht hat. Dann ging er auf den eigentlichen Bericht
über, aus dessen reichem Inhalt wir nur das folgende heraus-
heben: Ehrenvoll wurde noch einmal das Todes von Carl Weis-
bach gedacht, des Erbauers der Neubauten. Von den scheidenden
Professoren wurde besonderer Dank gesagt dem Herrn Geh.
Rat Dr. Fuhrmann, der 44 Jahre am Königl. Polytechnicum
gemerkt hat, davon 25 Jahre als Verwalter der Bibliothek. —
Auf der Verabschiedung in St. Louis erhielt die Hochschule
einen 1. Preis, den gleichen Preis persönlich Herr Geh. Rat
Dr. Hempel. — Durch die Königl. Ministerien des Innern und
der Finanzen ist es den Berufsbildenden Freibauern ermöglicht,
an der Technischen Hochschule zu Doktor-Angewandten zu pro-
movere. — Die Freigewandten zählte am Tage der Uebergabe 1213
Dörfer (davon 1040 Einbewohner und Hörer); außerdem neun
Damen-Diplomanten. Den Heimgang von sechs hohemadmeten
Studenten hat die Hochschule zu betrauern gehabt. — An Unter-
stützungen, Stipendien, Darlehen wurden insgesamt 4176 Mark

gewährt, davon 10000 durch die Stadtgemeinde Dresden. Aus
der Friedrich Siemsen-Stiftung erhielt Herr Dr. Klopfer 3000
Mark zu einer Studienreise. Erstmals wurden aus der bei
Einweihung der Neubauten errichteten „Stiftung der Sächsischen
Industrie“ für wissenschaftliche Arbeiten befristet; den Diplom-
Ingenieuren Barth 300 M., Beder 400 M., Dr. Ang.
Schaffer 300 M., Henning 300 M., Cand. Kabe 300 M.
Zu Doktor-Angewandten wurden ernannt 22 Diplom-Ingenieure.
Die Diplom-Hauptprüfungen beendeten 114, die Vor-
prüfungen 118 Studenten. Die Prüfung für das höhere Lehramt
enthielt 3 Kandidaten. — Durch Heftstipendien im Be-
trage von 300 bis 450 M. wurden ausgezeichnet die Diplom-
Ingenieure Hoch, Bener, Artl, Eppold und Lee, sowie Herr
Herr, Bauarbeiter Köpfer, der 600 M. vom Königl. Minis-
terium erhielt. — 11 Völungen der Preisarbeiten waren
eingegangen. Preise erhielten: an der Maschinenabteilung
St. B. W. Gläser einen 2. Preis (200 M.), Wagnow einen
3. Preis (100); an der Ingenieur-Abteilung Lehne 1. Preis
(300), Heibich 3. Preis (100); an der Mechanischen Abteilung
Diplom-Ingenieur Curt Neumann 2. Preis (200); an der
Chemischen Abteilung 2. Preis (100 M.) an Bener und
Lee; an der Allgemeinen Abteilung Areal 2. Preis (200),
Schreyer 3. Preis (100). — Es folgten Worte des Dankes an
die Königl. Staatsregierung, den Lehrkörper, die Studentenschaft,
an den Verwaltungsbeamten Herrn Rechnungsrat Kluge
und an sämtliche Beamte, besonders Herrn Kanzlei-Inspector
Weist. — Dann übergab der scheidende Rektor, dessen Rede
lauter Beifall folgte, dem neuemwählten Rektor Mag. J. G.
Herrn Geh. Rat Dr. D. r. u. d. mit herzlichem Glückwünsche
die goldene Amtsette. In seiner Ansprache, die Se. Majestät
mit lebhaftem Danke an die ehrenvolle Tätigkeit des nunmehrigen
Rektors einleitete, führte er aus, wie aus der Vermehrung
der allgemeinen Wissenschaften und der immer stärkeren Aus-
bildung des Berufslebens sich ein Zielsetzungs ergebe, der sich nur
überwinden lasse durch die Erziehung zu jenem Idealismus, den
Se. Exz. der Herr Staatsminister Dr. v. Seidenitz bei der
Einweihung kennzeichnete als die Voraussetzung des einzelnen
auf seinen Interessen und als die Annahme des Bistats-
aufstiehs zu nützlichem Wirken für hohe und allgemeine Auf-
gaben. Im besonderen wies Se. Majestät, der als Pro-
fessor der Allgemeinen Abteilung ansetzte, auf die Rolle hin,
die bei der Durchführung dieses höchsten Aktes diese Abteilung
zu spielen habe, und schloß mit dem Wunsch, dem freudigen Auf-
stimmung ward, daß treue den alten Traditionen aus dem
erziehlischen Zusammenarbeiten von Professoren und Studenten
sich neuer Ruhm um die Technische Hochschule ranken möge.

Die „Dr. Bürgersta.“ das Organ des Allgemeinen
Hausbesitzervereins, schreibt: 383 Dresdener Grundstücke zwangs-
weise veräußert — das ist der wirtschaftliche Erfolg des letzten
Jahres für den Dresdener Haus- und Grundbesitz. Das ist eine
gerade ansehnliche Höhe Maß, die eine Unmenge von vertriebenen
Erzleihen, von verlorenem Vermögen, von geopferten Mühen
und schließlichsten Hoffnungen in sich birgt und ein graues
Bild von Not, Jammer und Verzweiflung an ihre Stelle rückt.
Den Rekord in Zwangsversteigerungen hält im Jahre 1905
Streifen mit 87; ihm an nächsten steht die Nothabtheil mit 69;
dann folgen Vieschen, Vobis, Antonstadt mit 54, bei 51, bei
50 Grundstücken. Traugott und Kaditz halten mit 37, bei
36 Zwangsversteigerungen etwa die Mitte. Dann kommen Kaditz
und die Südborstadt mit je einem Vierteljahr, Witten und
Seidnitz mit je 18, die Wildbrunner Vorstadt mit 16, Miltzsch und
Grana mit je 13 und Neudorf und Strahlen mit je 12 Zwangs-
versteigerungen. Weniger als 10 solcher kamen vor in der Se-
nerstadt (8), in Traugott (7), in Friedrichstadt und Brunn-
vorstadt (je 6), in Neudorf (5), in der Leipziger Vorstadt, Witten
und Neudorf (je 3) und in Haupt- und Neudorf (je 2). Im
ganzem Amtsgerichtsbezirk Dresden fanden im Jahre 1905
805 Zwangsversteigerungen statt. Von den 222 außerhalb
Dresdens stattgefundenen Substitutionen entfielen die meisten,
nämlich 43, auf Laubach, 12 auf Rodzig, je 11 auf Briesnitz,
Burgschütz, Radeberg und Miltzsch, je 9 auf Niederhain und
Niederbach, 8 auf Kösteln, 7 auf Dobritz, je 6 auf
Vieschen, Hauptort, Mabelsberg, Gersdorf, Gersdorf, je 5
auf Miltzsch, Witten und Neudorf, je 4 auf Coschütz,
Radeberg und Miltzsch, je 3 auf Bismarck und Gersdorf und
je 2 auf Coschütz, Burgschütz, Osmowitz, Dölschitz, Gersdorf,
Witten, Miltzsch, Oberhain, Radeberg, Miltzsch,
Witten und Miltzsch. Mit nur einer Zwangsversteigerung
waren vertreten: Dörsdorf, Gersdorf, Gersdorf, Gersdorf,
Kleinandorf, Leubitz-Neudorf, Leubitz, Witten, Miltzsch,
Witten, Neudorf, Osmowitz, Osmowitz, Miltzsch, Miltzsch,
Schönfeld, Seidnitz, Witten, Radeberg, Witten. Von der
Zwangsversteigerung wurden im ganzen 571 Wohnhäuser,
38 Neubauten, 9 Hofstätten, 118 Werkstätten, 13 Gärtnereien
und 34 Pacht- und Wiesen-Grundstücke betroffen; die übrigen
waren verschieden bezeichnen. Es ist ein überaus trauriges Bild,
das sich da vor unseren Augen entrollt: doppelt traurig, wenn
man bedenkt, wieviel unerschütteres Unglück darin eingegriffen
ist — Unglück, das nur durch eine wahrheitsgemäße, ziel- und plan-
volle Bauerei hervorgerufen ist. Eine grundsätzliche Umkehr auf
dem bisherigen Wege der Stadterweiterungspolitik tut hier
dringend not. — Dann heißt es weiter: Die Zwangs-
versteigerungen im Monat Januar erreichten mit
der Zahl 57 nicht die Höhe der vorangegangenen Monate. Da-
gegen waren die Objekte wertvoller, die Belastungen bedeutender
und somit auch die Ausfälle ganz außerordentlich hohe. Die
87 Grundstücke waren einschließlich Zinsenamt
2 868 637,75 Mf. geschätzt; worauf für 3 723 776,73 Mf.
Hypotheken ruhten. Die Grundstücke gingen um Weisgebör
von 2 074 713,76 Mf. in andere Hände über, für die sie sich
einschließlich der Hypotheken der Reichsbanken um 2 228 966
Mf. stellten. Waren nicht noch für 481 000 Mf. anderweitige
Pfandsicherheiten an anderen Grundstücken vorhanden, so betrüge
der Ausfall an Hypotheken 1 177 735 Mf.“

Der Ruben-Ball. Die Radstage für Ein-
trittkarten zum Hohen Ruben-Ball ist eine derartig große, daß
sich die Mitglieder der Königl. Hoftheater, da der Saal schon seit
einigen Tagen vollständig ausverkauft ist, entschlossen haben,
die theatralische Aufführung des Festabendsonntag
den 4. März, zum Besten der Ruben- und Waisen-
kassen der barmherzigen Väter in einer Matinee vor-
mittags von 11 bis 1 Uhr zu ermäßigten Preisen zu
wiederholen. Der Saal verbleibt in der künstlerischen
Ausrichtung des Festabends, welche die Herren Königl.
Wachmeister Jasch und Hoftheater-Maler Nied-
gerhalten. Näheres in den Anzeigen. Karten zur Matinee bei
Kies-Konzertloc.

Der Stenographenverein „Gabelberger“
Dresden (Südstraße Dresden-Str.) eröffnet Sonnabend,
den 3. März, abends 10 Uhr in seinem Vereinslokale, Linden-
straße 23, 1. Etage links, einen neuen Kursus für Schreib-
maschine (Suhrens System). In der Reichs-Veranstaltung, Dienstag
den 6. März abends 9 Uhr, wird Herr cand. phil. Walter Nidow
im Vereinslokale Restaurant „Laudob“ Bürgerwiege 22, part.,
über „Revolutions- und Reaktion in der Stenographie“ sprechen.

An der heutigen Aufführung: „Die Passion des
Erlösers in Wort und Bild“ im Vereinslokal und Ein-
trittskarten auch an der Abendkasse, die 1/2 Uhr geöffnet wird,
zu haben.

Am 4. d. M. wird Johann Georgen-Allee 16 das althol-
freie Gesellschaftshaus geweiht. Die Feier besteht in
Gedens- und musikalischen Vorträgen unter Mitwirkung von
Damen aus Herrn Bernb. Schneider's Tamendorff, Kelle-
redt u. m.

Annaberg, 1. März. Ein konfessioneller
Friedensstreit. Der hiesige katholische Pfarrer
Hottenrott hat sich an das Königl. Kultusministerium mit
einer Beschwerde darüber gewandt, daß ihm nicht gestattet werde,
die Leichen von Katholiken nach in der evangelischen Gottes-
dienste abgeleiteter Rede und Einlegung aus Gefälligkeit in anti-
christlicher Absicht auch an das Grab des ebenfalls evangelischen
Gottesdienstes zu geleiten, dieses besonders einzuzeigen und
die vorgeschriebenen Gebete zu sprechen. Von dem evangelischen
Landeskonfessionsrat, an welches das Kultusministerium
die Beschwerde abgegeben hat, ist Herr Pfarrer Hottenrott dahin
beschieden worden, daß seinem Antrage eine Folge nicht gegeben
werden kann, weil darüber solche Bestimmungen bestehen, die im
Jahre 1881 von der Kircheninspektion Annaberg getroffen
worden sind. Diese Bestimmungen können nur auf dem geord-
neten Wege (durch die Kircheninspektion Annaberg) wieder ange-
rucht geltend gemacht werden. Darauf hat Pfarrer Hottenrott verbucht,
durch einen Artikel in der Zeitung zu seinem Ziele zu kommen.
Auf jenen Aufsatz hat der hiesige Oberpfarrer Krieger Super-

intendent Dr. Schmidt mit einem längeren Artikel geantwortet.
Dr. Schmidt schreibt u. a.: „Herr Pfarrer ist gewiß: das
einzigste Grab bedarf einer besonderen Bewahrung, Bewahrung und
Versicherung durch den katholischen Pfarrer nicht. In seinem
Halle darf die Toleranz zu weit gehen, daß wir etwas gestatten,
was unter evangelischer Gebühre steht. Es ist am angebracht, im
Halle Herrn Pfarrer Hottenrott gegenüber von den hier bestehen-
den kirchlichen Lehren abzuweichen, einem Pfarrer, der be-
sonnlich auf dem Katholizismus in Wittenau — am 9. Juni 1901 —
die evangelische Kirche dem schismatischen Pfarrer der wittenau-
Kirche gegenüber eine unbillige Wettbeziehung genannt hat,
das zu entscheiden mag unter evangelischen Kirchengemeinde
überlassen bleiben.“ Der Erziehungsdirektor zufolge steht zu
erwarten, daß das Centrum im Reichstage diesen Konfessionsstreit
noch zur Sprache bringen wird.

Landgericht. In einer sehr umfangreichen Verhandlung
vor der 6. Strafkammer hat sich der 1874 in Preußen geborene
Kaufmann Wilhelm Wolf wegen gewerbsmäßigen Wuchers und
Aufschiebung, der 1875 in Wittenau geborene Kaufmann
und Revisor Hermann Heinrich Louis Kampmann wegen Wech-
seln zum Richter zu verantworten. Wolf gründete vor einigen
Jahren hier eine Metall-Verwertungsanstalt, wurde aber wegen
Unzureichens zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, was zur Folge hatte,
daß das Geschäft eintraf. Von den Arbeitnehmern rettete er
noch einen Vorrat von Metallbehältern, Metallrohren u. dergl.,
welche in den nachfolgenden Wochen in Zahlung abge-
geben wurden. Nach Verbüßung seiner Strafe erkrankte Wolf in
der Wittenberger Straße 85 mit den Wittenau seiner
wittgenberger Ehefrau unter der Firma Wolf u. Co. ein Baar-
Geld-Geschäft und stellte einige Anzeigen, darunter den Witten-
ausgesetzten Kampmann, an, welche vorzugsweise bei Baarver-
handlungen und Reparaturen in Lere machten. Nach
dem abgelaufenen Verträge sollten die Konten 30 Prozent
des erzielten Reingewinns erhalten. Kampmann hat jedoch, wie
festgestellt wird, von seinem Chef eigentlich nichts erhalten,
sondern bekam eigentlich ein kleines Darlehen, welches zurück-
gezahlt werden mußte. Um neue Konten zu gewinnen, machte
Wolf durch Zeitungsanzeigen bekannt, daß er bereit sei, Waren
abzunehmen gegen Wechsel und Sicherheit Geld zu leihen. Es
ließen auch bald von allen Seiten Darlehensgesuche ein, aus
deren Hoffnung ohne weiteres zu entnehmen war, daß für die
Wittlinger in arger Not befinden mochten. Am 12. Kollen hat
Wolf wucherische Geschäfte betrieben. Er ließ die dar-
gelegenen Summen nie mehr als höchstens 500 Mf. betragen,
hat er doch einen ganz außerordentlich hohen Gewinn gezogen.
Die unter Anklage gestellten Fälle sind: 1. Der Ge-
fänger mußte zuerst eine Gebühr von 2 bis 6 Mf. für eine von
einzelnde Kaufmann erlenen und sofort sein gefamtes Mobiliar
an W. verkaufen. Der Wert des Mobiliars wurde wegen der
Höhe des beibrachten Darlehens gleichgesetzt, mochten die
Vandstücke auch den sechsten Wert haben. Für die Weiter-
benutzung des verkauften Eigentums boten dann die Opfer eine
Leihgebühr zu entrichten, welche einer 20-prozentigen Verzinsung
des geliehenen Kapitals entsprach. Außerdem hatten der Gefän-
ger und dessen Ehefrau je einen Wechsel über die ganze Höhe
des geliehenen Betrags zu unterschreiben. Weiter anderen
Anklagen berechnete der Wucherer für das Monats eine 6 bis
7-prozentige Verzinsung und 1 Prozent Zinsfortwachen, Wechsel-
stempel u. dergl. Keineswegs erlangten die Geldgeber nach
Ausgabe dieser bedeutenden Verlusten und der Leihgebühr für die per-
kauften Möbel das gewünschte Darlehen. Wolf liierte einen
Teil in Baar und Kapital mit einem Aufschlag von über 100
Prozent. Wenn aber so viel abgezogen war, da kamen im
insgesamten Kapital des Gefts die Konten, zeigten wohl Geld
vor, aber machten ihrerseits Bedingungen. Die Opfer mußten,
um wenigstens etwas zu erhalten, noch einige Aushencher oder
Metallbilder aus dem alten Vorrat des Wolf in Zahlung nehmen.
Auf diese Weise hat ein Ange zu ein Darlehen von 225 Mf.
zur 107 Mf. in bar erhalten, dagegen für 90 Mf. Baar und
2 Wechsel für 10 Mf., die Zinsen wurden mit 17 Mf.,
die Miete für das Mobiliar mit 40 Mf. jährlich berechnet. Ein
anderer Kunde mußte bei 150 Mf. Darlehen für den gleichen
Betrag Baar und Kapital mit einem Aufschlag von über 100
Prozent und bekam schließlich 110 Mf. ausbezahlt. Dem Ankläger
eines hiesigen Wuchers, welcher 100 Mf. brauchte, wurden
sogar für 80 Mf. Baar und Kapital gegeben. Ein besonders
Geschäft machte Wolf noch bei der Prologation der nicht bezahlten
Wechsel. Da die Opfer mit Baar Geld gewöhnlich schon reichlich
verfügen mochten, mußten sie Kapital in arzen Menzen zu
angewöhnlich hohen Preisen abgeben. Acht wurden auch in
einem neuen Kaufvertrage die Preise für das Mobiliar erheblich
beraufschlagt und dementsprechend die Leihgebühr berechnet.
Da der Hauptangeklagte Wolf jedes strafbare Verbrechen in
Höhe stellt, konnte die Verhandlung bis in die Abendstunden.
Das 1/2 Uhr abends verkündete Urteil lautet gegen Wolf:
auf 10 Monate Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe oder weitere
50 Tage Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Kamp-
mann auf 1 Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe oder
weitere 10 Tage Gefängnis. Bei Wolf gelten 4 Monate Gefän-
gnis als verbüßt.

Tagesgeschichte.

Gouverneur von Brittanien
führt in der der Budgetkommission des Reichstages zugegangenen
Anzeige über die Entschleunigungen der Beschwerde des
Hauptlings Dita Kwa und Genossen und über die
Gründe des vom Gouverneur einseitigen strafgerichtlichen
Verfahrens aus, daß die Beschwerde nicht von sämtlichen Stammes-
häuptlingen, sondern nur von einem unterworfene Bestandteile
der Anwaltschaft herühre. Die überwiegende Mehrheit der Dula,
die Hauptlinge und Vertreter der Stämme von Pell, Jos, Tebu
und Ditem haben gegen die Beschwerde schriftlich beim Gou-
vernement protestiert. Erst im Oktober sei die Beschwerde von
Berlin aus dem Gouvernement zugegangen, worauf die erforder-
lichen Maßnahmen unverzüglich getroffen seien. Er selbst sei ge-
nügt gewesen, lediglich eine Untersuchung der Beschwerde in
üblicher Form vorzunehmen und dann das Ergebnis der Lokal-
abteilung zu berichten. Dagegen hätten die beteiligten Beamten
erklärt, eine derartige Behandlung der Angelegenheit würde von
schädlichem Einflüsse auf die politischen Zustände der Kolonie sein
und notwendigerweise unheilvolle Folgen zur Wandel und Wandel,
für Eigentum und Leben der ansässigen Europäer haben. Diese
Umgangungen habe er stattgeben müssen und in seinem und des
Vennmen Namen bei der zuständigen Behörde, dem Gouverneur
Dula, Strafantrag gestellt. Er habe weder jemanden bestraft
lassen, noch selbst Recht gesprochen, noch das Urteil des Gefän-
gnisses bestätigt. Der zuständige Bezirkskommandant v. Braunschweig
sei auch, da er selbst beteiligt war, als Richter ausgeschlossen. Seine
Funktionen seien auf den ganz unbeteiligten und unbefangenen
Bezirksrichter Zimmermann übergegangen. Ueber das Urteil sei
niemand erstaunt gewesen als er. Für den erkennenden Richter
sei offenbar der Gesichtspunkt leitend gewesen, daß die ganze Be-
schwerde offensichtlich den Charakter einer direkten Anfein-
dung und Empörung gegen die deutsche Regierung
getragen habe, und daß ohne energisches Vorgehen schlimme Folgen
für die Wohlfahrt der Kolonie bedacht werden würden. Es
scheine ihm nicht zweckmäßig, das Urteil umzulegen; das würde
die Stellung des Bezirksrichters schwer erschüttern und die Rechts-
begriffe der Bevölkerung verwirren. Er schloß vor, daß die
Kolonialabteilung selbst in diesem Falle an Stelle des Gouver-
nements das Strafmittel etwa von 2 auf 2, von 7 auf 1 Tage und
das übige entwürdigend herabmindernd und mit dieser Maßgabe das
Urteil bestätige.

Aus Deutsch-Südwestafrika.
Am Norden unseres südw. Afrikas ist eine Schu-
b- und eine alte Hülle, wie sie vor dem Aufstände
bestanden haben, allmählich wieder eingeseht. Der Farm-
betrieb wird überall wieder aufgenommen, und die Kriegsverwunden
werden geheilt. Den Annehmern wird seitens des Gouver-
nements, so gut es geht, unter die Arme gegriffen; auch sollen
die später Entschleunigungen für Liebesverhältnisse in Folge der Seuchen-
beschränkung erhalten, da regierungsgestaltig viele Tiere wegen
Seuchengefahr und Mordbräuterei getötet werden mußten. Die
Landschaft macht ansehnlich gute Fortschritte. Die Eisenbahn
Zooaloms-Bindhof wird im Laufe des Sommers ausgebaut
werden, um ihr endlich den Charakter einer Feldbahn zu nehmen
und ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Da Stabsbahn und
Windhofbahn bis Lerebe nebeneinander verlaufen, ist der Aus-
bau nur für die Strecke Lerebe-Windhof notwendig; er soll
allmählich auf Stationen erfolgen. Am Süden hatte man
gehofft, wenigstens um Gibben und Wetmanshoop geordnete

Dr. 59. Dresden Nachrichten.
Seite 3. Freitag, 2. März 1906

Familiennachrichten.

Gebohen: J. Ueb, Messerschmiedmstr.; K. D. G. W. Weidert, Streckenwaerter; J. R. Ringel, Monteurs; W. W. Hosenkranz, Kaufmanns; G. F. V. H. v. Doroath, Fabrikantens; C. Knott, Tapezier; U. Deforsteurs; G. U. Deinke, Himmerrmanns; Dr. jur. F. Schubert, Ritter u. Soltern, Direkto; J. u. S. (Pavill.); M. D. Harich, Bäckers; G. M. Böhm, Schneiders; G. L. Brad, Arbeiter; J. P. P. Schreiber, Goldschlägers; F. L. T. D. Krönig, Privatmanns; J. G. D. Wäster, Königl. Steuerempf.; C. E. Denscheil, Buchbinders; F. W. Böhler, Tiefbauarb.; J. G. Jahn, Kaufm.; E. U. Erbhardt, Kartonagenzuschneiders; J. K. Grimmer, Kaufm.; A. V. Tieg, Kaufm.; C. U. Höhnel, Brennerarb.; E. U. Glaser, Fensterreinigungs-Mstr.; J. H. D. Weyer, Kaufm.; C. H. Winkler, Fuchlers; A. Miemisch, Produktmstr.; J. R. Volster, Koch; G. W. H. Kubolz, Marktbehlers; K. M. Wolf, Kaufm.; G. H. Schulze, Schlossers; F. A. R. Schröder, Tapezier; F. Brause, Stützers; J. Freytag, Barbiers; C. F. Ringel, Kaufm.; H. H. Rindler, Baubeamten; G. W. Heidenreich, Arb.; H. G. Woller, Kaufm.; R. D. G. Pable, Louffalters; E. A. Paritz, Polillons; G. H. Fontag, Schneiders; E. F. W. Viebich, Stützers; G. A. Schuppe, hdt. Gashöhler; W. R. Hecher, Dr. phil., Gymnasialoberlehrers; C. G. Viehe, Gendarmens; E. Krebs, Lehrers; H. R. D. Trepie, Ratsarb.; F. D. Förster, Bädermstr.; R. A. M. Knapp, Goldschlägers; H. A. Krug, Dr. med., prakt. Arzts; C. H. Hegebold, Schuhm.; P. E. Kubitz, Tapezier; R. D. Schumann, Buchbinders; F. F. Müller, Malers; J. O. Schoob, Maurers; M. M. Damann, Schuhm.; K. A. P. Thiermann, Drechsler; G. Gehring, Metallbilders; J. Jahn, Schlossers; M. U. Winkler, Arb.; T. D. Dürsch, Tischlers; M. D. Queier, Arb.; H. W. Hauptmann, Bohrnarb.; F. R. Müller, Arb.; G. G. Hofmann, Metallarbeiters; R. W. Schumann, Exped.; J. G. H. Gebauer, Steindrehers; F. A. Scholz, Fuchlers; W. E. D. Gebhardt, Tischlermstr.; E. O. Schmidt, Telegr.-Arb.; M. U. Hofmann, Lagerists; R. H. D. Altmann, Schlossers; K. E. Döbler, Kaufm.; O. W. Abdel, Ratsarb.; K. E. Richter, Monteurs; F. D. Rosenkranz, Zimmerm.; F. W. Herrmann, Schuhm.; W. W. Köhler, Marktbehlers; F. R. R. Gabriel, Marktbehlers; C. A. Gierth, Motorwagenführers; G. H. A. Meyer, Uhrmachermstr.; M. E. Kuppe, Staatsbahnbauarb.; F. O. Schlotter, Tischlers; F. A. C. A. Müller, Hiltshofenmstr.; C. O. H. Schein, Schiffs; W. Albert, Steinmehlers; M. O. Hanel, Poltschaffners; R. W. Böhm, Lederfuchlers; W. H. Hanel, Mohrens; R. W. A. Kunze, Kaufm.; G. F. Tobias, Monteurs; C. M. Jänich, Helerdelosomotlof.; R. W. Baummann, Stationsgeh.; D. P. Wendi, Fuchlers; A. F. Berger, Schlossers; P. W. Neumann, Schiffs; R. H. Memmer, Staatsbahnbauarb.; G. A. Kammel, Monteurs; E. J. Schöhe, Zementfabrikarb.; R. D. D. Weiland, Expeditionsarb.; G. D. Stange, Higelarb.; G. R. Wablich, Nähmaschinenfabrikarb.; F. E. H. Red, Straßenbahnkassiers; G. M. Trepie, Schlossers; F. O. H. Großmann, Schlossers; F. L. Klopke, Zimmerers; F. W. Walter, Schriftmaler- u. Locherermstr.; F. W. Schnerdt, Stationskassiers; — sämtlich in Dresden. — Dialonschmieders; Quau; D. G. Leubold, Dandarb.; T. Gannerdorf; Hugo Bollmers, Deplh bei Leipzig; Dr. jur. Carl Müller, Leipzig-Vindauer; August Darnopps, Chemnitz; Otto Emil Kriebachs, Wlanen i. B.

Aufgegeben: G. V. A. Meiser, Reifnecht m. C. Z. Berthel; V. Grepel, Mechaniker m. L. P. Köplich; O. H. Gohler, Postbote m. A. H. P. A. Schwandts; R. B. Junge, Bureauassistent m. H. P. Deinke; J. R. Redbold, Kaufm. m. W. Hett; H. D. Hoffmann, Hausdiener m. W. H. Wenzel; G. E. Frenzel, Buchbinder m. G. E. Köplich; F. A. Gontad, Hausdiener m. M. S. Heine; E. A. Kretzel, Häfettier m. C. M. verno, Wertzschub geb. Schneider; F. M. Nierder, Weischer m. H. G. A. Giele; D. F. W. Gadow, Motorwagenführer m. M. W. Himmer; G. F. Mann, Kaufm. m. R. L. Richter; G. J. Doh, Schlosser m. C. E. Richter; H. R. Tier, Schuhmacher m. L. G. August; R. H. Preißler, Schlosser m. E. H. W. Nitschendorf; E. A. Kories, Marktbehler m. H. A. G. Erbhardt; M. W. Meier, Arbeiter m. A. B. C. Sempel; M. O. Wachter, Arbeiter m. A. M. R. verno, Brauner geb. Diebe; H. A. Junhof, Buchbinder m. F. L. E. Grähler; D. B. Gammrich, Postbote m. M. E. Meier; F. B. Viehe, Schriftfucher m. C. P. Leber; W. R. F. Dohn, Steinbruder m. O. Jansen; M. R. Rehn, Fabrikfucher m. J. B. Deulig; G. O. Thomas, Weischer m. H. A. Köplich; H. M. Kröblich, Bureauassistent m. A. G. Köplich; A. G. Wiedner, Schlosser m. S. J. D. Schneider; C. G. A. Sempel, Expedient m. B. E. M. Feneberger; G. F. Z. Richter, Sanlungsbach m. H. M. P. verno, Perch geb. Dring; D. A. Saagen, Brunnendohrer m. A. J. Wörler; E. R. Weibelt, Kaufm. m. A. M. Klein; C. G. Goebe, Girtler m. A. Buhke; R. D. Preißler, Dandarb. m. M. A. gesch. Thomas geb. Sandig; F. P. Mätzia, Tischler m. M. Schulte; A. Weijerger, Vermstr. m. M. W. Raue; P. J. Schittler, Maschinenfucher m. A. P. Freidrich; R. D. Schmidt, Dandarb. m. E. F. gesch. Keil geb. Richter; G. A. Schöder, Marktbehler m. A. W. Dorichant, — sämtlich in Dresden. — R. G. J. R. Schöffler, Kammler, Pöhren m. E. R. A. Prudmüller, Dresden; F. D. R. Klemm, Oberlehrer, Gera m. A. E. Schelle, Dresden; H. P. Kruse, Kaufm., Berlin m. W. M. Nan, Dresden; R. H. P. Weyer, Kaufm., Götterwerda m. J. E. Köplich, Dresden; R. D. Kndreas, Monteur, Oichm m. G. E. Kaegele, Dresden; B. W. K. Schulze, Schriftmaler, Berlin m. R. G. Haros, Dresden; H. M. Aeael, Fabrikarb., Keuben m. A. D. Schillina, Dresden; Dr. phil. F. B. Roth, Chemiker, Jena m. H. D. R. Heber, Dresden; F. E. G. Donath, Lehrer, Spremberg m. H. F. Draßky, Dresden; G. H. Hoffmann, Häfettier, Birna m. L. F. D. Holz, Dresden; R. E. Schönemann, Reisender, Magdeburg m. A. F. Söh, Dresden; O. E. Schöder, Restaurateur, Ramens m. L. W. Schneider, Dresden.

Verstorb: M. Deckmann, Kaufm., Dresden m. M. W. Winder, München; F. B. Freckler, Postbote, Dresden m. W. D. Schneider, Köllers; A. D. Schürmer, Fuchler, Dresden m. H. Arnold, Waidarb.; R. A. E. Kellig, Baugew., Belgis m. R. H. S. Tamm, Dresden; H. L. Scharfheid, Reg.-Baumeister, Dresden m. J. W. Helmman, Volksw.; C. F. Harich, Referendar, Leipzig m. J. H. S. Hofmann, Dresden; C. G. D. Köplich, Schiffskapitän, Hamburg m. J. E. Grotmann, Dresden; C. E. Weber, Müllerarb., Wurtzhardtshof m. J. A. E. Danke, Dresden; R. H. Schürmer, Maurer, Dresden m. W. E. Pleischmann, Lohmen.

Anna Therese Seewald
im 51. Lebensjahr durch einen sanften Tod.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies nur hierdurch an
Dresden-A., Elbst. 9, den 1. März 1906.
Carl Alois Seewald
angleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 4. März nachmittags 3 Uhr von der Variationshalle des Johannistriedhofs aus statt.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß heute abend
1/6 Uhr unter lieber Schwager und Onkel

Herr Privatus Karl Kühne

nach kurzem Leiden im fast vollendeten 88. Lebensjahre
sanft entschlafen ist.

Palnitz, Dresden, Bischofswerda,
den 23. Februar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. März
nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause in Palnitz
aus statt.

Donnerstag früh 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen
schweren Leiden im 76. Jahre unsere geliebte Gattin,
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Amalia Auguste Lohr geb. Preller.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Dresden, Margaretenstraße 3. 1.
Theodor Lohr, priv. Kleinwermeister,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag 1/2 Uhr auf dem
Annenfriedhof in Wobau statt.

Für alle liebevolle Teilnahme während der Krank-
heit, beim Erholung und bei der Beerdigung unserer
lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Marie verw. Sekretär Walther

lagen wir hierdurch
herzlichen Dank.
Dresden, Schneeberg, Kriebes, Rew Jersey,
am 23. Februar 1906.
Die Familien
Schmeil, Röber und Wehner.

Dank,
innigsten Dank lagen wir allen, die uns unseren
schweren Verlust tröstend und ratend trogen halfen.
Dank für den herrlichen Blumenbesand, Dank für alle
die vielen, schönen Beweise von wahrer Liebe und Be-
achtung für den teuren Toten, Dank Herrn Warrer
Seife für seine lieben, herzlichen Worte aus Sorge,
und Dank endlich denen, die ihm das letzte Ehren-
geleit gaben.
Dresden, den 1. März 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna verw. Hummitzsch
und Kinder.

Verloren * Gefunden.
Schirm stehen gel. Wastebatte
Wolft. am 23. v. M. nachm.
5 Uhr Geg. Bel. abgeh. beim
Friedr. Meiser, Frauenstraße.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

Für Gärtner!
Gärtnerland, 6000 qm, in herr-
licher Sommerfrische, mit 2 Wo-
nungen, zu Pension bauf., und
Stellung vorh., sof. beziehb.,
zu verpachten. Weiße, Klingens-
berger Straße 15.

**Zur Spargel-
Anlage**
sonnig geleg. Land, bei Niederau-
Weinböhla gelegen, ca. 3000 qm,
preiswert veräuß. durch Ernst
Grille, Weinböhla, Wittlufstr. 6.

Maschinenfabrik
der Viehwarenbranche in
größter Stadt des Erzgeb., Nähe
des Bahnhofs gelegen, sehr er-
weiterungsfähig, in 75 000 M.
bei 30-40 000 M. Anz. sofort zu
verf. Tüchtigen Fachmann ist
hier Gelegenheit geboten, sich eine
aute, sichere Eristenz zu
gründen. Off. unt. L. G. 455
Erp. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

Umstände halber ist ein sehr schöner u. gutgeb. Gasthof,
für 1200 P. best., in ein. groß. Fabrikorte zu verkaufen, mit
verpackt. Fleischer, nebst groß., neuzeitl. Tanzsaal, mit
etwas Land, das fast als Gartengrundstück verkauft werden kann.
Gutgeb. festgeb., Anzabl. m. reell. Käufer nach Ueber-
einkunft. 1 Stunde von groß. Garnisonort. Näheres verbeten.
Offerten unter L. N. 493 in die Expedition d. Blattes.

Restaurations-Grundstück,

vor 10 Jahren neugeb., ist and. Unternehmen halb sofort zu ver-
kaufen u. zu übernehmen. Restauration in flott. Betriebe. An-
zahlung nicht unter 2000 M. Anzabl. m. reell. Käufer nach Ueber-
einkunft. 1 Stunde von groß. Garnisonort. Näheres verbeten.
Offerten unter L. N. 493 in die Expedition d. Blattes.

Restaurations-Grundstück

in groß. Industrieort Dresden, mit nur 1 Dubeitel belastet,
ist unter überhöht günstigen Verhältnissen wegen Zutrubelegung des
Beliebers bei 20 000 M. Anzabl. m. reell. Käufer nach Ueber-
einkunft. 1 Stunde von groß. Garnisonort. Näheres verbeten.
Offerten unter L. N. 493 in die Expedition d. Blattes.

Paul Wolf, Dresden-A., Amalienstr. 9, 2., Tel. 693.
Bureau für An- und Verkäufe von Grundbesitz,
Hypothekerverkehr, empfiehlt aufs angelegentlichste:

- Zinshäuser und Zinshöfen in allerorts am besten und mittlern Wohnorten von Dresden in jeder Preislage.
- Villen in vornehmsten Wohnlagen von Dresden, mit allem edelmütigen Komfort ausgestattet und sehr gut gepflegten Gärten, in jeder Preislage.
- Villen mit prachtvollen Gärten bei Dresden, mit schöner Aussicht und zum. Mühl-, Klopke, Reiger, Reiche, Löw, Wächter, Villen, Metzschdamm bis zur Sächs. Höhe, in jeder Preislage.
- Kaufstellen an fertiger Straße, teils mit genehmigter Zeichnung, Nähe des Großen Gartens oder in vorzüglichen Wohnlagen, in jeder Preislage.
- Bau land zu Spekulationen in und bei Dresden habe günstigste Chancen an der Hand und empfehle Kapitalisten aufs angelegentlichste.
- Hypotheken auf Häuser, Villen, Grundbesitz habe fort während an der Hand u. sind auch verbriefend dabei, deren Besitzer außer das auch Industriepapiere mit in Zahlung nehmen. Von diesen Objekten sind verbriefend dabei, die auch einen Teil auf auswärtigen Grundbesitz einbringen, auch größere Hypotheken, Erbschaften, Industriepapiere u. in Zahlung nehmen und es bis auf 100 000 M. bar herauszahlen, und bitte ich höflichst, eventuelle Wünsche nur auszusprechen. Preislisten hiesiger und auswärtiger feinsten Firmen stehen mir zur Seite.

Achtung!

Das Hausgrundstück

Mr. 16 Petersberg, Post
Nachau-Zöblitz, ist mit 3 Schef.
Feld, Obst- und Gemüsegründen
veränderungsfähig sofort zu ver-
kaufen. Näheres beim Verkäufer. Das
Grundstück ist sehr gut vass. Vor-
Ziegeldecke, Schuhschaber oder
Füßler.

Nähe Donaths Neue Welt
in Villenparkland, zu Geschäft
wie Kubisch geeignet, sofort-
billig zu verkaufen durch
Fischer's Expedition
Metzschdamm 7, 2.

Einfamilien-Villa

in
Dresden-Blasewitz

nebt schönem ca. 1700 qm gr.
Garten, mit alten Baumbäumen,
hochmodernen und in quies bau-
lichen Zustände, mit Wasser- u.
Gasverrichtung ist sofort billig
zu verkaufen oder zu vermieten.
Nähe Sommerstraße 23, part., ob.
Hauptstraße 49, II., links.

Schönes Stadtgut,

32 Ader,
zu verkaufen.
Auskunft durch Besitzer
R. Steidtmann,
Gartha.

Uerpachte

unmittelb. d. Dresden ca. 22 Schaf-
gr. herrschaftl. Güter, Inventar-
auf Verh. Verh. Off. u. K. 20
postlag. Gorbis erben.

**Landhaus, 1808 erbaut, ist sof.
für 10 200 M. zu verkaufen
in Lützenau 305. (b. Köplich-
broda), Julius Wenzel.**

Schönes Zinshaus

in Industrieort von 8000 Einw.
mequngsfähig sof. zu ver. Nähe
b. M. Wenzel, Gorbisbroda.

Für Milchhändler passend.

Ein Restgut in Gorbisbroda
bei Dresden zu verkaufen. Näheres
dabeilt Nr. 4.

Pianino,

Ruß., × fett, berühmte Firma,
wacht. Ton, wie neu, sehr bill.
zu ver. Amalienstr. 15, part.

Saatkartoffeln

Kaiserkrone, Ella, Frauen-
lob, Yea, Einbals, Export
und Präsident Krüger, sehr
ertrag- und tüchtigste Sorten,
erfrieren.

G. Donath,
Birkenbain bei Wilddruff.

Gebrauchte

gut erhaltenes Möbel zu kaufen
gerucht. Off. u. K. 885
„Anwaltskammer“ Dresden.

**400 Fr. Hanfstruben werden
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preis erb. R. Richter, Guts-
besitzer, Pischener i. Erzgeb.**

**Größerer Restgut Kartoffeln
zu verkaufen Gut Derzogs-
walde, Bez. Dresden.**

Rittergut,

ca. 360 Morg., Herrenhaus
am Park u. See, leb. und tot.
Anz. 160 000 M.,
Anz. 50 000 M., Näheres
Ausf. unt. Fol. 1200

Wilh. Hennig & Co.,
Dessau.

Guts-Verkauf.

Rest. mein Gut, 61 Ader gr.
Gut. Offerten unter G. 2 an
G. Diller & Sohn, Pirna.

Einfaches Landhaus

mit schönem Garten (Nachsch.
grundstück) in Cöbtebaude, nächst
der Endhal. der elektr. Straßenb.,
geleg. preisw. zu ver. Nähe b.
Bel. Witzsch, Meißner Str. 24, v.

Verkaufe äußerst günst. mein
altrenommiertes
Hotel Victoriahöhe
in Loschwitz.
Außer bar nehme 11. Objekt mit
an. Auskunft beim Besitzer
J. E. Fröde, Bautzen.

Gr. Hängelampe

auf Land f. Restaurant zu verf.
Preis 18 M. Märktenstr. 85, 1.

Seltene Gelegenheit.
**Pracht. krenzn. Nussb.-
Pianino Panzerstimm.**
bei sofort. Raff. f. nur 350 M.
zu verkaufen. (Went. wird alt.
Instrument mit angenommen.)
Marschallstraße 16, 2. St.

Eierneß Strohgeweb

zu kaufen gesucht Kiebigstr. 6,
im Atelier.

Seite 5 „Dresdener Nachrichten“ Seite 5
Breitag, 2. März 1906 Nr. 59

Endlich ist das Allerletzte erreicht!

Unser Mietskontrakt ist bald zu Ende, und wir müssen unseren Laden räumen.

BRILLIERENDE KORA DIAMANTEN

die feinste Imitation der Welt

JETZT

25

für
eine
kurze
Zeit

PFENNIG
das Stück
inkl.
Fassung.

Krawattennadeln,
Ohrringe usw.
früher 6 Mark.

Ringe,
Broschen usw.
früher 6 Mark.

Dieses ist nicht Verkauft, sondern Verschenken unserer Waren.

KORA AMERICAN IMITATION DIAMOND PALACE, Wildstrufferstrasse 6.

**Krawatten-
nadel.**
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

Manschettknöpfe.
Früher 6 Mark. Jetzt 25 Pf.

**Krawatten-
nadel.**
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

Brosche.
Früher 6 Mark. Jetzt 25 Pf.

Ring.
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

Ohrringe.
Früher 6 Mark. Jetzt 25 Pf.

Brosche.
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

Ring.
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

**Schrauben-
ohrringe.**
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

Ring.
Früher 6 Mark.
Jetzt 25 Pf.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Fabrik

mit Dampfkraft, kühlt lebend, für jedes Fabrikat geeignet, in der Nähe von Ruffia a. G. ist

zu verpachten.

Reflektanten wollen sich direkt an die größte Domänenverwaltung in Teschnitz an der Fur-Bodenbacher Bahn wenden.

Eine fäh. Größens. f. Damen bietet sich durch Kauf m. feinen Stoffen, fast konkurrenzlosen Geschäftes. Adr. u. D. S. 9679 Rudolf Mosse, Dresden.

Ein seit 50 Jahren hier am Platze bestehendes Destillations-Geschäft

mit hohem Nebenverdienst, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nur zahlungsfähige Reflektanten erfahren weiteres kostenfrei durch

Paul Lehmann, Dresden, Weitenerstr. 26, 2

Zur Übernahme einer **Weinstube**

werden ordentliche Leute mit etwas Kautions gesucht. Offerten unter J. O. 449 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wolkerei mit Schankwirtschaft an ruh. Leute zu verpachten. Off. unt. T. 728-1 Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat

wünscht fähil. gutsituiert. Kaufmann, Besitzer flottgeb. Geschäftes und Grundstücks. Damen, welche sich ein eig. Heim gründen wollen, erteilt Ad. Frau A. Glebner, Arnoldstraße 13.

Geb. Herr, 40er, vermög., wünscht geistl. Verkehr d. bl. spät.

Heirat

mit unabh., nur gut vermög. Dame od. fäh. Witwe. Offert nur von Damen mit Namen unt. A. E. 3 postl. Laubgass.

Heirat

geb. Herr, 40er, vermög., wünscht geistl. Verkehr d. bl. spät.

Freigutsbesitzer,

Mitte 30, mittl. Natur, gut. Char., sucht die Bekanntschaft einer geistl. vermög. Dame bis 25 J., zwecks baldiger

Heirat!

Annäherung möglichst in Dresden. Off. unter Angabe der Vermögensverhältnisse bis 3. März u. K. V. 479 an die Exp. d. Bl. Gegenfeitige Diskretion Ehrensache.

Heirat.

Gemütvoll vermög. Dame, 20er, ev. fähil. Erbschaft, einige Jahre im Ausland gew., m. die Bek. eines geb. Herrn. Nur solche Zuschr. u. A. H. 210 Dresden Postamt 9 erbeten. Diskretion zugesichert aber auch erbeten.

Heirat.

Edelherz Beamter (Pensionsbesitz), Lebenswüth. Mann, aus altem vornehmen Adel, wünscht Ehe mit geistl. vermög. Dame. Näheres erteilt Frau Linaa Elias, Wilsdrufferstr. 42, 1.

Staatsbeamter, 30 J., wünscht Bekanntschaft m. reichl. Mädchen, bis 21 J. bed. Gei. Off. u. K. V. 100 Kaul, Wilsdrufferstr.

Reitpferd

2 Rabben ohne Abz. (See- und m. langen Sch. St. u. 28, 6 i, 108 h, mit gleichmäßig lebhaften Temperament, in leicht u. mittelstar. Zug, vollkommen fehlerfrei, sehr gut eingetrah., unt. Gortant, j. verl. Emil Schmidt, Radeberg. Fernsprecher 214.

Ein Pferd,

unter 2 die Wahl, sicher ein n. gewöhnlich, ist, weil übermäßig, zu verkaufen bei Schröter, Eisenstr. 15.

2 flotte Pferde,

7- u. 9jähr., 1,70 hoch, f. Landwirthschaft, zu verkaufen Tharandter Str. 78, 6.

Reitpferde

für Landwirte etc.

4 hochgelagerte, fräht., sehr geistige, gänzlich fehlerfrei, a. einjährig gefahren, 1,70 bis 1,75 hoch, mittl. sehr fähig, sollen sofort aus Privatband sehr preiswert verkauft werden, sämtlich Gewichtsträger (2 f. 200-200 Kilo). Offerten unter L. O. 495 a. d. Exp. d. Bl.

Happstute,

6jährig, sehr edel, geistig und gefahren, garantiert fehlerfrei, launfröhlich, sehr schnell, ist wegen Ueberfüllung des Stalles preisw. zu verkaufen. Näheres Verlagsstr. 31.

Unrein

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten u. Gährungs- schlingen wie Mitesser, Finnen, Bläschen, Entzünd., Geschwülste etc. Alles beseitigt

Steckenpferd- Teerschwefel- Seife

v. Bergmann & Co., Radeberg, mit Schutzmarke: Steckenpferd, a Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., 2. Job. St. Hermanns Hof, Altmarkt 5.

Weygel & Jeck, Marktstr. 12.

H. Künzelmann, Am See 56.

H. Künzelmann, Striebschtr. 4.

G. A. Gähler, Schellstr. 8.

Fried. Wolmann, Hauptstr. 22.

C. H. Friedrich, Weinbergstr. 2.

Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.

Job. Richter, Uwestr. 33.

Hr. Fischer, Weinbergstr. 12.

Hr. Reichmann, Striebschtr. 24.

C. W. Neuberger, Hauptstr. 9.

C. W. Neuberger, Hauptstr. 9.

H. Tidernich, Fürstl. Platz St. N. Kurtbold Amalienstr. 4.

sowie in folgenden Apotheken: Engel-Apoth., Hauptstr. 14. Johann-Apoth., Tipp Platz. Hof-Apoth., Hauptstr. 9. Neuberger, Hauptstr. 9. Pflaumen-Apoth., Hauptstr. 9. Trauhaus : Ernst Trauher. Trauhaus : Heinrich Bauer.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Auflösung verkaufe bis Ende März sämtliche

Tischler- u. Polstermöbel,

garantirt mit prima Fabrikat.

C. Schorch, Grunaer Str. 36.

Wie werde und bleibe ich gesund?

Diese Frage legt sich so mancher vor, dem das Leben höchstes, die Gesundheit am Herzen liegt. Deshalb sei hier auf meine Anzahl

Kurbad Taupitz

besonders aufmerksam gemacht, denn man findet in dieser Anstalt alles, was zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit erforderlich ist. Unter wechwechselnder Anwendung von Kohlensäure-Bädern, Dampf- u. Wasser-Anwendungen, Packungen und Massagen mit Gymnastik wird hier gleichzeitig besondere Sorgfalt auf beste naturgemäße individuelle Kur- und Krankenpflege verwendet, wozu letztere in Krankheitsfällen stets einer der größten Heilfaktoren ist. Bei Krankheiten jeder Art, besond. Erkältungs- u. Stoffwechsellerrkrankungen, wie Influenza u. Katarrh, Gicht, Rheumatismus etc., ferner bei Magen-, Darm-, Lungen-, Herz-, Nieren-, Blasen- u. Leber-, Nerven- u. Frauenleiden findet man hier die nur denkbar günstigsten Resultate. Die Preise sind ausgespart, wozu ist die Kurzeit für volle Kurbehandlung nur 2.- Mk., 6 Kurtag 10.- Mk., Messagen je nach Umfang. Einzelne Kurformen nach Tarif. Sprech- u. Behandlungszeit für Damen u. Herren von früh 8 bis abends 9 Uhr. Für Damen weibliche Bedienung. Persönliche Sauberkeit garantiert.

Inhaber und Leiter: Julius Taupitz.

400 Weltwunder- Waschmaschinen

in Dresden und nächster Umgegend in Gebrauch.

Generalvertrieb: Gebr. Eberstein, Altmarkt 7, Gangbarste Größe 25 Mk.

Kinderwagen

und Sportwagen ge. Auswah. billige Preise, Arbeiterer Pl. 19.

Wagen.

Rohr neuer, sehr eleganter, ein- facher Wagen, sehr f. Geschäft, oder Arbeiterer, zu verl. Dresden. Preis: 150 Mk. u. abwärts. Ein Rad billig zu verkaufen. Wilsdrufferstr. 7, 1.

Neu eingetroffen!

1 Posten Fabrik-Reste von schwarzen Kleiderstoffen, glatt und gemustert, hoch. Qualität, verwendbar für Kleider u. Röcke, zu enorm billigen Preisen.

Sirca 6000 Meter farbige Kleiderstoff- Reste, passend für Kleider, Röcke und Blusen, kostbillig.

Für Mädchenkleider verwendbar

1 Posten Reste von blauen Ueberhö u. Schotten, geschmackvollen Fadens, zur Hälfte des Preises.

Fabrikfabriker Greis-Grauer Kleiderstoffe, Serrestrasse 12, 1.

Korpulenz

Fettleibigkeit, welche die Figur verunstaltet und leicht Erkrankungen herbeiführt, soll rasch beseitigt werden, was eine nützliche Hilfe bringt auch die amerikanische Sarsaparill-Entfettungssonne, Hauptstr. Dr. Brandes. Jede 1 Mk., verfährt 1,50 Mk. Ueberaus wirksam und unerschütterlich. Entfettungs-Pastillen 2 Mk. General-Exp. u. Vertrieb in Dresden: Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8.

Hühner,

aus. leb. Hüh. Konso, 12 Mor. alt, belligste Raibe, am Vegen, 14 Stüd. inl. Bahn 26 Mor. Straußend, Wilsdrufferstr. 2-269

Seite 7 "Dresdener Nachrichten" Seite 7 Freitag, 2. März 1906 Nr. 59

Botanischer Garten.
 Sonnabend den 3. März
 und Sonntag den 4. März nachm.
Grosses Konzert.
 Sonntag den 4. März
Eintrittspreis 25 Pf. die Person.
 Die Direktion.

Vereinshaus
 Lindenstrasse 17-21.
 Freitag den 2., Sonntag den 4., Dienstag den 6. März
Humoristisch-dramatische
Fritz Reuter-Abende
 von
August Junkermann,
 Königl. Hofschaffmeister.
 Nummerierte Plätze à 2 Mk. 2.50, 1.50, unnummeriert 1 Mk. und aus-
 stehliche Programme in der Hofbibliothekhandlung von F. Ries
 (Rauhaus) und bei Ad. Brauer (F. Schmidt), Neustadt, Haupt-
 strasse, vormittags von 9-1, nachmittags von 3-6 Uhr.
 Anfang abends 8 1/2 Uhr.
 (Eintritt an der Saalfassade 3, 2 und 1 Mark.)

Central-Theater.

Heute und folgende Tage
 abends 8 Uhr
Sylvester Schäffer jun.

- gen.: Das Phänomen des XX. Jahrhunderts
 in seinen sensationellen Creationen.
- Schnellmaler**
Schäffer jun.
 - Japanischer Jongleur**
Schäffer jun.
 - Kunstschütze**
Schäffer jun.
 - Karten- u. Münzen-Manipulator**
Schäffer jun.
 - Moderner Jongleur**
Schäffer jun.
 - Schulreiter**
Schäffer jun.
 - Englischer Minstrel**
Schäffer jun.
 - Original-Parodie auf Altmeister**
Schäffers ikarische Spiele
Schäffer jun.
 - Olympische Spiele**
Schäffer jun.
 - Die fünf Welttheile**
Schäffer jun.
 - Die Meister der Violine**
Schäffer jun.

Vorher seine Elite-Gesellschaft
 u. a.:

- Der kleine Ulpts (45 Jahre)**
und **Miss Hella**
Excentriques.
- Alfred Bender**
Original-Humorist mit eigenem Repertoire.
- Les Minstrels Toulousains**
Strassensänger und Opernparodisten
etc. etc. etc.

Einlass 7 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Sonntags 2 Vorstellungen.
 Nachmittags 1/2 4 Uhr ermässigte Preise,
 abends 1/2 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Neu. Hotel Monopol. Neu.
Görlitz, vis-à-vis dem Bahnhof, links.
 Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Zentralheizung. Grosses bürger-
 liches Restaurant. Mehrere Biere, gut gekühlt. Große Auswahl
 in Speisen und keine Linsen von 12-3 Uhr. Billige Preise.
 Fernsprech-Nr. 777. Hausbesitzer zu allen Zeiten.
 Besitzer: **Wilhelm Tornow,**
 langj. Obersteuerrath des „Hotel Edelweiss“ Dresden.

Sonntag den 4. März
 11 Uhr vormittags
 im Konzertsale der Ausstellung
Matinée
 der
Bösen Buben,
 veranstaltet von
 den Mitgliedern der Königlichen Hoftheater
 zum Besten ihrer Witwen- und Waisen-Kasse
 unter dem Protektorat
 Sr. Exzellenz des Grafen **Seebach.**
Wiederholung der gesamten theatralischen
Aufführungen d. Bösen Buben-Balles v. 2. März.
Programm:
 1. Böser Buben-Gruss. 6. Schwarz der Treue.
 2. Lustige Ehekonflikte. 7. Der Strawolpeter.
 3. Aus unserm Liederbuch. 8. Salomo.
 4. Regiesitzung. 9. Mein Syst. m.
 5. Mein Syst. m. musikal. Perversdrama.
 1.-15. Reihe Parkett 4 Mark, 15.-33. Reihe 3 Mark,
 Balkon 5 Mark.
 Karten bei **Ries.**

Victoria-Salon
 Devise:
 Vom Tollsten das Tollste
 Täglich Abends 1/2 8 Uhr
 Gastspiel
Hartstein
 der beste
 burleske Komiker
 und die
 Neuen grossen Attraktionen
 Im Tunnel! von 7 Uhr an
 D' Alpensänger.

Variété
Königshof.
 Täglich abends 8 Uhr
Spezialitäten-Vorstellung.
 Neu für Dresden:

- Mary Ellys,** die utom. Tyrolienne excentric.
- The 3 Eglis,** equilibristischer Training - Angel - Akt.
Sensationell!
- Mizzi Giradi,** die jugendliche Soubrette.
- Eugen Milardo,** moderner Grotesque-
Dummkopf. „Eugen Milardo
als Mann zu Pferde.“
- Elli & Alfons Bagarté** mit ihrem reizenden
Theater en miniature.
- Kathi & Gretl Klett,** die besten Troller
Gefangenschaft.
- Miss Gertrud,** Dreifach-Akt.
- Alex und Max Wardini,**
Grotesque - Duettisten, in ihrer tollen Sache „Nüchtern aus
einem Weinverein“.
- Vitascope** (lebende Klein-Photographien).

Das Theater ist gut besetzt.

TIVOLI
 vom 1. März an wieder täglich v. abends 7 Uhr an
Kabarett.
 Erstklassige Kräfte!

- Lola Lolitta,** internationale Sängerin.
- Gisa Renard,** Vortrags-Soubrette in ihrem origi-
nellen Repertoire.
- Alice Renée,** genannt der Kobold.
- Elfride de Boscarnim,** jugendliche Soubrette.
- Willy Hochberg,** Rezitator u. Humorist mit selbst-
verfasstem Repertoire.
- Willy Redl,** Improvisator am Klavier.
(Kritische Leitung: **Willy Redl.**)
Hochachtungsvoll **G. Duttler.**

Eden-Theater,
 Dresden-N., Gröbner Strasse 6.
 Ab 1. März täglich



Oskar Junghähnel's
 berühmte humoristische Sänge, 12 Herren. Grosses,
 abwechslungsreiches Programm in Liedern, Quartetten,
 Duo es ten u. i. w. — Ueberrassend und doch besagt.
 Ab 1. März und folgende Tage:
Der alte Grenadierfeldwebel,
 militärisches Charakterbild von Osk. Junghähnel.
Brause u. Krause,
 Burleske von Osk. Junghähnel.
Wer nicht will, der muss lachen!
 Anfang Wochentags abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.
 Preise der Plätze wie befaunt. Tag
 Direktion: **Ernst Kolpe.**

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
 Dresden-Pieschen, Seibitzer Strasse 112.
Neu! Ab 1. März Neu!
Rolf u. Bob, Comedy Juggler Act.
Cleo D'Osterode, Vortragskünstlerin.
Ewald Treffer,
 Original-Solo- und Verwandlungskunstler, in seiner un-
 übertrefflichen Blick-Verwandlungsumbilde à la Frogoli.
Frères Kulperti,
 urkomische Sauter-Parodisten.
 Prolongiert. Außerdem: Prolongiert.
 Das edle, nur einzig dastehende
Kölnen Posen- und Burlesken-Ensemble
Peter Prang.
Neu! Neu!
Seine Friederide. Letzte Burleske in 1 Akt.
Eine Frau auf Pump. Letzte Burleske in 1 Akt.
 Das müssen Sie sehen, dann können Sie erst urtheilen.
 Von seiner Konkurrenz auch nicht annähernd zu erreichen.
 Jede weitere Reklame unnötig, überzeugen Sie sich und Sie
 werden es finden.
 Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
 Vortragsarten haben trotz täglich ausverkauften
 Saales Wochentags, sowie Sonntags nachm. Gültigkeit.
 Direktion **Ernst Kolpe.**



Kabarett
Spritzkanne
 An der Frauenkirche 20.
Das phänomenale
Märzprogramm.
Magda Keilmann,
Anny Frankowieck,
Otto Waldemar,
 Deutschlands bester Stegreifphilosoph,
Trude Wolter,
Fritz Patschky,
 der Liebling des Publikums! Zum 3. Mal prolongiert.

Einem hochgeehrten Publikum, Nachbarn, Freunden
 und Bekannten gestatte ich mit der ergebensten Mitteilung
 zu machen, daß ich am heutigen Tage das

Restaurant
„Sächsischer Jäger“,
 5 Gerofstraße 5

künftig erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, alle
 meine besten Gäste aufs Beste zu bewirten und nur gut
 gekostete Biere erster Brauereien führen, auch vorzügliche
 bürgerliche Küche zu kleinen Preisen.
 Um gütigen Zuspruch meines Unternehmens bittet
 Hochachtungsvoll
Karl Pohl und Frau.

Berantwortl. Redaktor: **Ernst Kolpe** in Dresden (nachm. 1/2 5-6)
 Verleger und Drucker: **Wolff & Reichardt** in Dresden. Martenstr. 38
 Eine Gebühr für das Schreiben der Anzeigen an den verantwortl. Red.
 Tonen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Nr. 59 Freitag, 2. März 1906

Frühjahrs-Ausverkauf!

Preise bedeutend
= herabgesetzt.

Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2.

Landtagsverhandlungen.

Erste Kammer.

Die Kammer, deren Verhandlungen die Minister Dr. Müller und Dr. Otto, sowie in den Reihen der Kammermitglieder Prinz Johann Georg beizuhören, wählte gestern zuerst drei Mitglieder und zwei Stellvertreter zum Staatsgerichtshof. Auf Vorschlag Dr. Pfeiffers wurden durch Herrn als Mitglieder gewählt: Oberjustizrat Rechtsanwält Oehme in Leipzig, Geh. Hof-Ministerialdirektor a. D. Hedrich in Dresden und Geh. Justizrat Rechtsanwält v. Schüb in Dresden; zu Stellvertretern Vizepräsident Dr. Hartmann in Plauen i. V. und Oberjustizrat Rechtsanwält Ulrich in Chemnitz. Nach Bericht des Kammerherrn Dr. Sahrer v. Sahr-Dahlen bewilligt die Kammer in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer die für die Bahnhofs-erweiterung in Chemnitz als zweite Rate geforderten 300 000 Mk. — Hierzu werden eine Reihe Kapitel des Haushalts für 1902/03 erledigt, über die Rittergutsbesitzer Härtner Bericht erstattet. Zu Kap. 8, Porzellan-Manufaktur, bemerkt Dr. Raumann: Die Regierung habe den Rückgang im Absatz der Porzellan-Manufaktur teilweise auf unzureichende Konkurrenz zurückzuführen. Er könne sich nicht gut denken, wie der Manufaktur diese Konkurrenz entstehen könne. Das Wort „Königliche Manufaktur“ könne niemand weiter in Anwendung bringen, und die Schmelzwerke dürfe auch nicht nachgebaut werden. Die Manufaktur solle neben einem Erwerbs-Institut auch ein Bildungsinstitut für die keramische Industrie sein. Mit dem allgemeinen Bildungszweck der Manufaktur reime es sich aber schlecht zusammen, daß sie dem Geschmack des amerikanischen Publikums, der der denkwürdigste sei, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen verusche. Dies entspreche nicht der Bedeutung des Instituts; die Manufaktur sollte lieber erziehend auf die Amerikaner zu wirken versuchen. Auch die Einrichtung der Kommissionen in Amerika halte er nicht für glücklich. Die Amerikaner würden dadurch nur verhöhnt. Wenn die Manufaktur luftloser arbeiten wolle, so möge sie prompter liefern und Besellungen nicht erst nach sechs und zwölf Monaten ausführen. Für einen Fehler halte er es ferner, daß die Manufaktur ihre Ware nicht auch in Weichen verkaufe. Bei dem Kauf, den sie gemacht, dürfe sie ihr leicht sein, den ganzen Ausschuss als weiße Ware abzusetzen. — Dr. Fränkel in Leipzig: Der Vortræger habe seine Bemerkungen an der rechten Stelle angebracht, diese werden bei der in den nächsten Tagen bevorstehenden Etatberatung dieses Kapitels zu machen gewesen. In der Deputation sei man teilweise ganz anderer Meinung gewesen als der Vortræger, und halte die von der Regierung zur Erzielung eines höheren Reingewinns ergriffenen Maßnahmen für richtig. Die steigende Tendenz im Absatz seit dem Jahre 1903 sei durch diese Maßnahmen wesentlich gefördert worden. Auch die Bemerkungen bezüglich des weissen Porzellans halte die Deputation nicht für berechtigt und die von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen nicht für nötig. Bevor nicht der Direktor der Manufaktur wieder besetzt sei, empfehle es sich überhaupt, zurückhaltend mit allen Wünschen zu sein; bis jetzt könne man zufrieden sein mit dem, was die Regierung getan habe. — Finanzminister Dr. Müller verpflichtet vollständig den Fränkischen Ausführungen bei. Dr. Raumann sei falsch unterrichtet, wenn er glaube, daß die Manufaktur nicht unter einer durchaus unzureichenden Konkurrenz zu leiden habe. Viele Konkurrenz verfahren in der Weise, daß sie hier Nachahmungen zum Zweck der Täuschung des Publikums anfertigen und dann in London, Paris usw. absetzen. Dies seien Maßnahmen, die die strafrechtliche Verfolgung sehr erschweren und schon manchmal die Regierung erfolglos den Klagen beschreiben ließen. — Auch Dr. Keil in Weidau tritt Dr. Raumann entgegen und verweist ihn darauf, daß er seine Wünsche in der Deputation hätte vorbringen sollen, dann würde die Regierung mit Auskünften gebietend haben. — Die Kammer genehmigt hierauf nachträglich alle bei den zur Verhandlung stehenden Kapiteln vorerwähnten Etatsübersetzungen. — Dr. Schmidt-Plauen i. V. berichtet sodann über die Petition der Beamtenwitwe Marie Moses in Dresden um Gewährung einer Unterstützung. Er beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen, und die Kammer beschließt demgemäß. — Zum Schluss verhandelt man noch über die Petition des Stabsgemeindeverwalters zu Plauen i. Vogt. um Abtrennung von dem Bezirksverbande und Bildung eines eigenen (exzentrischen) Bezirks (Berichterstatter Ministerialdirektor a. D. Meusel). Die Deputation beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. — Dr. Schmidt-Plauen i. V. tritt für die Petition ein und dankt vor allem der Zweiten Kammer, daß sie die Petition einstimmig zur Erwägung überwiesen habe. Schwierigkeiten bei der Abtrennung frante der Vermögenslosigkeit bereiten, doch werde Plauen wie immer beiseite aufzutreten, und außerdem bestände erfreulicherweise kein Gegensatz zwischen Stadt und Land im Bezirksverbande. Wie die Verhältnisse liegen, hoffe er, daß die Regierung noch diesem Lande einen begünstigten Gesetzentwurf vorlegen werde. — Kommerzienrat Erb in Plauen i. V. verweist sich ebenfalls für die Abtrennung und betont, daß dafür dieselben Gründe vorlägen wie vor 30 Jahren, als man Chemnitz selbständig gemacht habe. — Die Kammer beschließt einstimmig die beantragte. — Nächste Sitzung: Dienstag, 6. März, vormittags 11 Uhr.

Zweite Kammer.

Die Kammer beriet in ihrer gestrigen Sitzung zunächst über Dekret 17, den Entwurf eines Wasserpreises betreffend, nebst den dazu eingegangenen Petitionen. — Berichterstatter Vizepräsident D. Pfeiffer (sonst.): Die Gesetzgebungsdeputation habe in dem vorliegenden schriftlichen Bericht auf das Materielle der Vorlage nicht eingehen können, weil die Verabschiedung der umfangreichen Vorlage in dieser Landtagsession von vornherein ausgeschlossen sei; sie habe darauf auch nicht eingehen wollen, weil sie den dringlichen Wunsch habe, daß die Interessentenkreise sich erst eingehend mit dem Inhalte der Vorlage befassen möchten. Die bisherige Zeit könne nicht als hinreichend zur Information angesehen werden. Einmütig sei die Deputation auch der Ansicht gewesen, daß die Vorlage nicht ganz fallen gelassen werden dürfe, und der einzige Weg, dies zu verhüten, sei die Einsetzung einer Zwischenkommission. Diese Form der Behandlung einer Vorlage habe sich beim Gesetze über die Verwaltungsgewaltigkeit und beim Enteignungsgesetze bewährt; das Zustandekommen dieser beiden größeren gesetzgeberischen Werke sei nur auf diesem Wege ermöglicht worden. Die Gesetzgebungsdeputation habe den lebhaften Wunsch, daß die schwierige Gesetzgebung, an der die gesetzgebenden Faktoren schon über ein halbes Jahrhundert gearbeitet haben, in einer für das Land gedeihlichen Weise zum Abschluss gelange. — Abg. Koch-Annaberg (frei, V.): erklärt sich mit dem Vorschlag der Deputation einverstanden. Angesichts der Wichtigkeit der Vorlage möchten bei der Zusammenlegung der Zwischenkommission möglichst alle im Hause vertretenen Parteien, auch wenn ihnen nur ein Mitglied angehört, Berücksichtigung finden. — Abg. G. Müller in Plauen (frei, V.): Bei der Vorbereitung der Vorlage sei ihm durch den Schlussantrag das Wort abgeschnitten worden. Herr Pfeiffer habe gemeint, die freiwirtschaftliche Partei wolle die Rolle eines Nachsichters zu. Nicht ohne weiteres wolle seine Partei dem Staatsnachschüssigkeiten einräumen, aber im einzelnen Falle, wo es anders nicht möglich sei, im wirtschaftlichen Leben etwas zu erreichen, müsse die Staatsgewalt einwirken. Gerade in der vorliegenden Frage müsse der Staat führend werden, damit der Eigentumsbegriff nicht so ausgedehnt werde, daß darunter das Allgemeinwohl leide. — Abg. Hartmann in Bautzen (natl.) würde es gleichfalls mit den Freuden betonen, wenn alle Parteien dieses Hauses in die Zwischenkommission gewählt würden. Sollte ein Abgeordneter der freiwirtschaftlichen Volkspartei in diese Zwischenkommission kommen, so möchte er nicht so schmer zuvorkommen sein, wie der Vertreter dieser Partei in der Wahlrechtsdeputation. — Abg. Müller in Chemnitz (frei, V.): erklärt sich mit dem Vorschlag der Deputation einverstanden, sei zweifellos der richtige. In diesem

Baufrage noch den Entwurf zu beraten, sei völlig unmöglich, und für den nächsten Landtag seien große Gesetzentwürfe angekündigt, so die Gemeindeförderungsgesetzgebung und die Revision der Organisationsgesetzgebung von 1873. Schon mit diesen beiden Vorlagen werde die Gesetzgebungsdeputation des nächsten Landtages ein großes Arbeitspensum haben, das es ausschließe, noch einen Entwurf wie den vorliegenden eingehend zu beraten. Ueber die Grundlage, auf der der Gesetzentwurf aufzubauen sei, herrsche eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit, und es würde sehr schwer werden, hierin jetzt eine Verständigung zu erzielen. Es sei in die Öffentlichkeit gedrungen, daß die Erste Kammer durchaus abgeneigt sei, den Weg der Beratung des Entwurfs durch eine Zwischenkommission mitzumachen. Hätten gelassen dürfe die Angelegenheit nicht werden. Wenn wirklich der Zwischenkommission der Erste Kammer ein so intensiver werden sollte, daß sie sich zum Beitritte zu diesem Vortrage nicht entschließen könnte, dann würde zu erwägen sein, ob nicht ein gemeinsamer Beschluß beider Kammern zu stande gebracht werden könnte dahingehend, daß die Zweite Kammer ermächtigt werde, allein eine Zwischenkommission einzusetzen. Zufällig sei das nach der Verfassungsurkunde. — Vizepräsident Pfeiffer vertritt den Vortræger gegenüber die Ansicht, daß, wenn auf eine Zwischenkommission zugekommen werden sollte, dies nicht anders möglich sei, als daß die Kammern gemeinsam in der Zwischenkommission verhandeln. — Die Kammer beschließt einstimmig, den Entwurf zur Vorbereitung an eine von jeder Kammer besonders zu ernennende Zwischenkommission zu überweisen und in diese Deputation von der Zweiten Kammer 15 Mitglieder und 3 Stellvertreter zu wählen. — Es folgt die Beratung über Kap. 50c des ordentlichen Etats, Baugewerkschulen in Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau mit Tischausweise in Zittau betreffend. — Berichterstatter Abg. Behrens-Oberlöhning (sonst.): Ein Mitglied der Finanzdeputation A habe die Mitteilung gemacht, daß eine Verordnung der Regierung herausgegeben sei, nach der die technischen Hilfsarbeiter an den Landbauern unter Entlassung kommen sollen und auf eine feste Anstellung im Staatsdienste nicht mehr rechnen können. Die Deputation habe wegen dieser Angelegenheit eine Anfrage an das Finanzministerium gerichtet, bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten. (Hört, hört! links.) — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Ritter erklärt: Aus dem soeben gelesenen Briefentwurf schließt er, daß man auf der linken Seite vermute, daß die Nichterteilung einer Antwort bestimmte Gründe habe. Der einzige Grund sei die Kürze der Zeit; die Anfrage sei erst vor drei Tagen an das Finanzministerium gelangt. Er könne aber die Antwort heute gleich mündlich geben: Die staatliche Hochbauverwaltung sei genötigt, so billig als möglich zu arbeiten, und dazu gehöre, daß sie nicht mehr Kräfte halte und bezahle, als unbedingt nötig seien. Bis vor kurzem noch seien die etatsmäßigen Stellen der Regierungsbaumeister nicht voll besetzt gewesen, weil es an Kräften fehle; man habe sich deshalb mit technischen Hilfsarbeitern auszuweichen. Als dann die etatsmäßigen Stellen der Regierungsbaumeister vollständig besetzt worden konnten, müßte den übrigen wachsenden Hilfsarbeitern gefündigt werden. Die Bautätigkeit der staatlichen Hochbauverwaltung sei sehr gesunken und werde wahrscheinlich noch mehr sinken, da der Neubau staatlicher Gebäude vollständig eingestellt werde. Bei den Kündigungen sei ja schon von irgend welcher Vortrage worden. Man habe 25 dieser Herren gekündigt, ihnen aber fünf Vierteljahre Frist gelassen, sich nach einer anderen Stelle umzusehen. 21 der Hilfsarbeiter hätten bereits ein anderes Unterkommen gefunden; die übrigen vier würden, wenn sie darum nachsuchten, auch weiterhin gehalten werden. — Abg. Härtner in Weidau (frei, V.): In dem Organe der deutschen Techniker sei die Angelegenheit anders vor die Öffentlichkeit gebracht worden. Danach solle 75 Hilfsarbeitern gekündigt worden sein, und zwar, nachdem sie in einer Eingabe ans Finanzministerium um Verringerung ihrer Löhne gebeten hätten. Ihre Wünsche gingen dahin, Monatsgehalt anstatt Tagelöhner zu bekommen, dann wollten sie eine 1/2 jährliche Kündigung statt der monatlichen, Auszahlung der Gehälter bei unverschuldeten Krankheitsfällen, Vergütung bei militärischen Übungen und Gewährung eines vierzehntägigen Urlaubs. Das seien Forderungen, die ein Privatunternehmer seinen Angestellten, die ihm die besten Kräfte ihres Lebens gewidmet haben, ohne weiteres gewährt hätte; denn hätte er diese Wünsche abgelehnt, so würde er sich mit Recht den Vorwurf der Brutalität gegen seine Beamten zuzuschreiben haben. Das Finanzministerium habe eine große Rücksichtlosigkeit gegen die Beamten walten lassen. Die Regierung sollte in sozialpolitischer Beziehung vorbildlich sein; hier habe sie aber kein gutes Vorbild gegeben. Die technischen Hilfsarbeiter hätten in einem Besuche gebeten, die über sie verhängte Maßregel zu mildern, und er treue sich, jetzt aus dem Munde des Herrn Regierungskommissars zu hören, daß diesem Erlaßung stattgegeben worden sei. Er bitte, daß man künftighin Leute nicht so schonungslos hinauswerfe. Die brauchbarsten der technischen Hilfsarbeiter hätten übrigens ganz gut in den Landbauern als etatsmäßige Beamte angestellt werden können; sie würden ihren Obliegenheiten ebenso gut nachgekommen sein, als die akademisch gebildeten Herren. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Ritter erwidert: Die Kündigung habe sich tatsächlich nur auf 25 Hilfsarbeiter erstreckt, den anderen 50 Herren sei nur gelagt worden, daß sie nicht länger als 5 Jahre noch beschäftigt werden könnten. Die Einstellung mehrerer technischer Beamter sei von der Regierung verlangt, dies Verlangen aber durch Beschluß der Kammern abgelehnt worden. — Nach einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters, in dem er zugibt, daß man von der Regierung nicht verlangen könne, daß sie mehr Beamte anstelle, als sie brauche, beschließt die Kammer einstimmig, die Entnahmen beim vorliegenden Kapitel mit 37 617 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 247 240 Mk. zu bewilligen. — Schließlich steht zur Beratung Kap. 53 des ordentlichen Etats, hygienische Untersuchungsanstalten betreffend. Berichterstatter Abg. Behrens verweist auf den ausführlichen gedruckt vorliegenden Bericht der Finanzdeputation A und bemerkt dazu ergänzend: Erfreulicherweise habe die Zahl der nach dem Mittelbeobachtungen ein wenig abgenommen; im Jahre 1902 habe sie noch 11,6 Prozent der Untersuchungen betragen, 1903: 10,8, 1904: 7,8 Prozent. Die Väter der Landwirte und Wolfereigelegenen sei fast immer als gut befunden worden, dagegen seien mehrere Beamtenkinder der durch die Zwischenhändler von auswärts bezogenen Mutter vorgekommen. Die Kontrolle sei sehr notwendig, und man habe alle Veranlassung, der höchsten Regierung dafür dankbar zu sein, daß sie eine Organisation der Kontrolle ins Leben gerufen habe, wie sie in keinem anderen Staat des Deutschen Reiches besser dastünde. — Die Kammer beschließt einstimmig und ohne Debatte, bei Kap. 53a. Zentrale für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden, die Einnahmen mit 14 500 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 52 911 Mk. zu bewilligen, und bei Kap. 53b. Untersuchungsanstalt beim hygienischen Institut zu Leipzig, die Einnahmen mit 12 610 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 21 130 Mk. zu bewilligen. — Nächste Sitzung heute vormittags 11 Uhr. — Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 10. öffentliche Sitzung am 2. März, vormittags 9 Uhr: Schlussberatung über die Petitionen der Vereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindevorständen in Leipzig, des Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindevorstände in Leipzig, des Vereins der Gemeindevorstände und die Errichtung einer Landesdenkmalstelle betreffend, des Bundesrats zu Weidau und Annaberg und des Kreisverbandes zu Chemnitz und die Errichtung der Landesdenkmalstelle vom Jahre 1898, sowie über Kap. 97 und 98 des Haushalts für 1902/03, Staatliche Schulen und möblierte Anstalten, sowie Taubstummenanstalten betreffend.

Vertikales und Sächsisches.

Der Allgemeine Handwerkerverein hat kürzlich dem Könige ein einprägend gebundenes Exemplar seines Jahresberichts über die Tätigkeit des Vereins und der von ihm unterhaltenen Schule überreicht, wofür der König jetzt durch ein sehr hübsches Handschreiben seinen Dank ausgesprochen hat.

Die Privatwohltätigkeit betätigt sich in Dresden auf fast allen Gebieten. Unter den zahlreichen Weihnachtsbescherungen, die von zünftigen Vereinen für die armen und bedürftigen Einwohner der Stadt alljährlich veranstaltet werden, gibt es auch eine große Anzahl von Sammel- und anderen Gesellschaften, die sich die Ausgabe gestellt haben, würdige arme Konfirmanten auszustatten. Um allen diesen Vereinen die Ausübung unter den Geschicktesten zu erleichtern, werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß auch in diesem Jahre wieder in der Centralhalle des Armenamtes, Landhausstraße 7, I. Et., Zimmer 14, eine Sammelstelle der hiesigen Personen der Privatwohltätigkeit pflegenden Vereine und Einzelpersonen Ausgewählten ausliegt. Es empfiehlt sich eine allseitige Benützung dieser Stelle, damit nicht einzelne Konfirmanten zum Nachteil anderer mehrfach bedacht werden.

Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an den Sächsischen Lehrerverein folgende Sympathieunterstützung abzugeben: Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins bezeugt dem von dem Sächsischen Lehrerverein seine Sympathie und wünscht ihm feste Einmütigkeit in seinem Vorhaben und hofft, daß ihm das gesamte sächsische Bürgerium recht nachdrücklich in seinem Kampfe gegen die freie Entwicklung der Schule hemmenden Bestimmungen der Schulvorsorge unterstützen werde.

In der Johanneskirche wird heute der erste diebstahlige Passionsgottesdienst abgehalten. Derselbe, in der Passionszeit jeden Freitag (mit Ausnahme der Fastenwochen) stattfindenden Gottesdienste sind, um auch weiteren Kreisen die Teilnahme zu ermöglichen, auf 8 Uhr abends gelegt und dauern nicht ganz eine Stunde.

Im Bezirksverband „Stolze-Sören“ Dresden wird Montag, 5. März, Herr Parlamentsmitglied Max Böcker (Berlin) einen Vortrag halten über das Thema: „Das Social. Stenographische Institut zu Dresden“.

Bei dem am Dienstag, den 6. März, stattfindenden deutschen Familienabend des Allgemeinen Deutschen Schulvereins wird u. a. Fräulein Anna Hartmann, Konfirmandin, die Rolle aus „Etabella“ und „Lieder singen“. Entitätslaster zu 50 Pfennigen sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Gabriel, Ulrich, D. E. Pöhl, Hennig, Petzsch und in sämtlichen Kaffeehäusern von Max Bäcker. Auch die Vorlesermitglieder haben Kartenverkauf.

Ein großer Teil des Barockes des Schlosses Albrechtberg an der Dresdener Straße in Loschwitz, das Eigentum der Gräfin von Goltz von Hohenu ist, soll demnächst zu Auktionen aufgeteilt werden. Ein Bauplan, der mehrere Straßen vorstelt, ist bereits bei der Behörde eingereicht worden. Ein ziemlich großer Teil wird aber, als zum Schlosse gehörig, erhalten bleiben. Es soll sich nur um das nach der Saloppe zu gelegene Land handeln.

Die beiden, zurzeit am Werksteden zwischen Dresden-Coschbaude-Coswig verkehrenden Personenzüge ab Dresden Hauptbahnhof früh 3 Uhr 55 Minuten und in Dresden Hauptbahnhof früh 5 Uhr 30 Minuten werden vom nächsten Montag, den 5. März, ab an allen Werktagen bis und ab Weidau gefahrt werden. Die Fahrt von Raudorf nach Coswig und zurück fällt dann aus.

Der Männergesangsverein „Liederheim“ in Kötzsche-Königsfeld hielt am Sonntag im Schulhaus Hotel einen „Sängervettersitz in Stimmverderb“ ab, zu dem sich außer mehreren Gastsängern mit seltigen Namen auch ein schwager Verein Innerschiff eingeschrieben hatte, der natürlich bei der Verteilung den ersten Preis davontrug. Ein origineller Festzug leitete zum Ball über, der durch manche feine Vorträge unterbrochen wurde.

Am 28. Februar wurde der Butterhändler Bruno Kappeler in Weidau erkannt anhaftend.

Coschbaude. Einer vollständigen Erneuerung unterzogen wird gegenwärtig die schön gelegene Albrechtshöhe, wo außer den freundlichen Lokalitäten auch die schönen Gärtenanlagen, der Aussichtsturm usw. neu hergerichtet und vergrößert werden. Die Bewirtung der Albrechtshöhe, von wo aus der Besucher eine entzückende Fernsicht genießt, ist eine anerkannt gute. Der Besitzer, Herr Sabamorsky, bietet alles auf, um seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Am 11. März wird in Döbeln der Sächsische Korbmachertag abgehalten.

Der 48 Jahre alte Wirtschaftsbefiziger Euseb in Wolfsthal bei Köthen wurde von seinem Pferde mit dem Hufe an den Unterleib geschlagen. Einige Stunden nach dem Unfall verstarb er.

In Lohsthal im Brach vorarbeiten bei dem Expedienten Held Feuer aus. Der Knecht Weittel wurde von dem Feuer im Schale übertraut und verbrannte.

Der kürzlich unter Mitnahme von öffentlichen Geldern aus Weidau entflohenen Gemeindefassierer Trankner ist in Komotau verhaftet worden.

Schwer heimgesucht werden die Eheleute Lorenz in Chrieschitz. Unterhalb dreier Tage sind der Familie drei blühende Kinder im Alter von 1/2, 4 und 8 Jahren an Scharlach gestorben und ein Kind, das letzte, liegt an der selben Krankheit schwer darnieder. Infolge der Aufregungen und des Schmerzes mußte sich nun auch die Mutter auf das Krankenbett legen. Der Familie Lorenz sind bereits sechs Kinder durch den Tod entziffen worden.

In der Wilkauer Familientragodie wird aus dem Hause noch gemeldet: Die schreckliche Tat Stemanns scheint, wenn man nach einer Aussage der Mutter der vorerwähnten verstorbenen Frau Stemann urteilen darf, der Ausfluss einer fixen Idee gewesen zu sein. Ein Arbeitskollege Stemanns soll früher einmal zu diesem Geklagte haben, er werde ihn noch aus dem Wege räumen und dann seine Frau heiraten. Diese doch noch sehr frisch gemeinte Ausrufung soll Stemann nicht wieder aus dem Sinn gekommen sein; es erlöschte sich infolge dessen eine Art gelinder Verfolgungswahn bei ihm herausgebildet zu haben. Er einmal brachte er, als er von der Arbeit kam, seiner Schwiegermutter den Aufseher mit dem Bemerkten, man habe Gift in den Kaffee getan, sie möchte ihn ordentlich auskosten. Es ist wohl möglich, daß die ursprüngliche fixe Idee am Abend der Tat in völligen Wahninn umschlagen ist; nur so kann man sich die fürchterliche Tat des sonst verständigsten und ordentlichsten Mannes an seiner Frau, mit der er in jedem Einzelnen lebte, und an seinem hilflosen Kinde erklären. Eine völlige Klarstellung der Tragödie wird sich nicht erzielen lassen, nachdem der einzige Mund, der Aufschluß hätte geben können, nun ebenfalls verstummt ist. Frau Stemann hat bis zu ihrem Tode das Bewußtsein nicht wiedererlangt.

Die Arbeiten zur Verfertigung der Durchfahrt durch den Döbelitzer Durchbruch, der wegen der zahlreichen dort vorkommenden Schiffbruchsunfälle und Schiffswälle als fürdirt ist, sind bereits in Angriff genommen worden. Einmal bei der Räumung des Durchbruches durch den Durchbruch, bei höheren Wasserständen als 50 Zentimeter über Null (Dresdener Pegelstand) für alle Teilhaber des Durchbruches durch den Döbelitzer Durchbruch einzuführen, solange die Wasserstände dort nicht eine gründliche Verbesserung erfahren haben, ist zunächst nicht Folge gegeben worden.

Vereinskalender für heute.

Abg. Dr. Geyersbach-Kr. u. Begründer des Ver. Kom. Abg. Dr. Lohr-Ver. Ver. Stadt Hof, 8 Uhr. Dresden Pöhlver. Probe, 10 Uhr. Wil. Ver. Gardereiter, Stitt. Ver. Gewerhaus, 8 Uhr. Tiergartenverein, Ver. Annaberg, 6, 1/2 Uhr. Taubstummenverein, Ver. Annaberg, 10, 1/2 Uhr. 1. Ver. Dr. Goltz und Schacht, Winterberg, Centralhalle, 9, 1/2.

Aus der Geschäftsstelle. Der sich laubete und gediehung Gesträucher, sowie parnische Gesträucher zulegen möchte, dem ist eine Beschäftigung des Württembergers Kieicheraffe Nr. 2 zu empfehlen. Tafeln werden auch alle Schloßarbeiten laubet und billig ausgeführt.

Dresdener Nachrichten. Nr. 59. Freitag, 2. März 1906.

Börsen- und Handelsteil.

3-proz. Sächsische Staatsanleihe vom Jahre 1905. Am 1. d. M. hat eine übermäßige Auslösung dieser Anleihe stattgefunden.

Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu Dresden. Laut Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1905 nach 300 724 M. Umsatzen (60 081 M. i. V.) einen Reingewinn von 294 619 M. (4544 M. i. V.), der folgende Verwendung finden soll:

Unger & Hoffmann, Aktiengesellschaft, Dresden. In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % gegen 7 1/2 % i. V. vorzuschlagen.

Sächsischer Bank. Das 17. Geschäftsjahr der Bank hat nach dem Bericht des Vorstandes wieder einen betrüblichen Verlauf genommen.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Das Einlagekonto stellt sich gegenüber dem Vorjahre, in dem dieses eine Höhe von 6 641 193 M. aufwies, auf 6 667 024 M. auf.

Vornehm Größtes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin
500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Dresdner
Zahnärztl. Privatklinik.
Nur 7 Struvestr. 7. Sprechz. 9-6.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung!
Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz
bei größtmöglicher Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Passens.

Dentist Joh. Blossfeld,
Ringstrasse 2, II. (Ecke Marienstraße).

Dentist Bormann
Victoriastrasse 24, I., Ecke Ferdinandplatz.

Friedrichs Polytechnikum
Cöthen-Anhalt. 90
Programm durch das Sekretariat.

Ferienkurs f. coloniale Technik 23./28. April 1906
Allen Frauen als Stärkung empfohlen!

Sprendlingen (Kr. Offenbach a. M., 13. 9. 05, Wingerstraße 22.
Kann Ihnen erkrankt mitteilen, daß mir Ihr Bioton einen sehr guten Dienst erwiesen hat.

Während
meines Geschäftsbaus - Neubaus befinden sich die Interims-Verkaufsräume im Nachbarhause
Altmarkt 8, parterre und I. Etage.
einen Extra-Rabatt von 10%.
Flanellwarenhause W. Metzler, Altmarkt 8.

Mehrere 1000 Aerzte und Professorempfehlen, Citroyphen gegen Kopfschmerz, Influenza, Neuralgie u. Rheumatismus.
Citroyphen wirkt schmerzstillend, nervenberuhigend, appetitanregend, schlafbringend u. ist frei von jedem schädlichen Einfluß auf Herz und Magen.

P. P.
Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß von heute ab, sowie während der kommenden Osterzeit die schon seit Jahren durch Qualität und Wohlgeschmack rühmlichst bekannten
Southdown-Saug-Osterlämmer
zum Verkauf gelangen und empfehle ich solche in ganzen, halben Rücken und Keulen, sowie pfundweise bei zivilen Preisen.

Toilettensätze
aus gepresstem und geschliffenem Kristall, hell und farbig.
F. W. Gottlöber Nachf., E. W. Niedenfürh,
Prager Straße 18. Telefonruf Nr. 291.

Lose
Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 4. Klasse 7. und 8. März.
Alexander Hessel, Dresden
Weissegasse 1, Ecke König-Johann-Str.

Lehr- und Versuchsanstalt für Brauer in München
Privatinstitut Direktor Dr. Doemens.
Beginn des nächsten viermonatlichen Hauptkurses 23. April 1906
Prospekte gratis. Bezugnahme auf diese Zeitung erbeten. n

Seite 10 "Dresdner Nachrichten" Seite 10
Freitag, 2. März 1906 Nr. 59

Offene Stellen.

Verkauf... Kommiss... gesucht

Jüngerer Bautechniker... gesucht

junger Mann... gesucht

2 Anspanner-Familien... gesucht

Oekonom.-Scholar... gesucht

2. Vogt... gesucht

Otto Lather... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

W. Schnelder jr... gesucht

Vertreter... gesucht

Ein Knabe... gesucht

Lehrer... gesucht

Tüchtige Verkäuferinnen... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Bureau- und Hotel-Volontär... gesucht

Ein Knabe... gesucht

Lehrer... gesucht

Tüchtige Verkäuferinnen... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Durchaus tüchtige branchenkundige Verkäuferinnen... gesucht

Wirtschaftlerin... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Suche sofort... gesucht

Bolontärin... gesucht

Köchin... gesucht

Jg. Mädchen... gesucht

Schneidermädchen... gesucht

Intell. Mann... gesucht

Tücht. Oekonom... gesucht

Schweizer... gesucht

Geldverkehr... gesucht

Sächs. Boden-Credit-Anstalt... gesucht

I. Hypothek von 150 000 Mk. und eine II. Hypothek von 90 000 Mk.

Grosskapital... gesucht

Kauf gute Hypothek... gesucht

Herzl. Bitte... gesucht

Bareinlagen... gesucht

200 Mark... gesucht

Suche sofort... gesucht

Seite 13... Druckerei...

Grosse Kunstauktion Modern. Meister

Kollektion Forbes † (London II. Teil)

versteigert durch

E. A. Fleischmann's Hofkunsthändler

München, Maximilianstrasse 1.

Auktion am 20. März 1906: 130 Gemälde der Deutschen, Italienischen und Spanischen Schule. U. a.: F. A. Kaulbach, O. u. A. Achenbach, Bausen, Heffner, Munkaasy, Favretto, Segantini, Fortuny, Palizzi etc. **Illustrierter Katalog 4 M.**

Auktion am 21. März 1906: 74 Gemälde der Franz., Holländ., Belgisch. und altengl. Schule. U. a.: Corot, Daubigny, Diaz, Dupré, Isabey, Lhermitte, Daumier, Courbot, Bosboom, Jongkind, Israels, de Leys, Mauve, Weissenbruch, Ziem, John Constable etc. **Illustrierter Katalog 4 M.**

Auktion: Prinzregentenstrasse 2, München.
Alle Anfragen zu richten Maximilianstrasse 1.
Telegraph-Adresse: „Pictura München.“

Ausverkauf wegen Konkurses

Rampischestrasse 7.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Robert Theobald Walter Perless, in Firma „F. Thonig Nacht., Walter Perless“, hier, genöthigen Vorräte an **Kolonialwaren, Zigarren in verschiedenen Preislagen, Weinen u. s. w.**

sollen zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und das Geschäftslokal sofort zu vermieten.
Kommissionsrat Canzler, Konkursverwalter.

Geldverkehr.

18-20000 Mark

werden gegen ganz vorzügliche hypothekarische Sicherheit und bei sehr guter Verzinsung alsbald zu leisten gesucht. Seitens des Grundstückes 110.000 Mk. Betr. der näheren Grundstücks-Detaills bitte gef. Off. unter P. H. 40 an die Exp. d. Bl.

6000 Mk.

Darlehen auf kurz, od. läng. Zeit von hiesigen autsch. Kreditanstalten gegen vors. Sicherh. der sofort gef. Off. unter P. H. 41 an die Exp. d. Bl.

3-4000 Mark

bei prima Pfand u. Sicherh. jed. abg. Vermittl. u. 5-6% Zins. sof. gef. Betrag groß. Lehngut (Kasernen Bez.) auf dem Markt (Geldmarkt) in die Stadt; bei Verpfändung frage ev. 8% Zins. Ziel nach Uebereinst. od. totow. Maria Schütz, Off. D. G. 971-1 an Rudolf Mosse, Dresden.

4000 Mk.

suche ich zur Ausübung meiner Erfind. ev. stillen Teilhaber. Sicherh. vorhanden. Offert. mit K. L. 478 Exped. d. Bl. erb.

Forderungen,

nur unaufgeklärte, werden p. Kaffe gekauft, bleiben aber kostenfrei eingezogen. Gef. Offerten unter F. U. 386 Exp. d. Bl.

Ausgehender u. Gehaltsinhaber sucht gegen gute Sicherh. u. Zinsen auf Schulds. Darf. von

2500 Mark.

Nach kann auf Wunsch hypoth. Eintragung erfolgen. Gef. Off. unter O. B. 23 Exp. d. Bl. erb.

Suche mich mit Kap. b. 50.000 Mk. ev. still an gut. Unternehmern zu beteiligen. Offerten u. J. L. 4820 bei Rudolf Mosse, Leipzig.

4500 Mark

bis Ende d. Jahres bei hypoth. Sicherh. guten Zinsen, ev. Extrabergütung, auf höchst. Grundstück in Mittelstadt (bei über 20.000 Mk. Guthaben) bis Ende März zu leisten gesucht. Off. von Erbk. d. Bl. unter F. B. 018 „Anvalidendant“ Dresden.

22-25000 Mk.

4% sofort od. 1. April gef. Off. u. K. Z. 481 Exp. d. Bl.

Betriebskapital schnell, infant, M. Rudow, Berlin 13.

10000 Mark

2. vorz. Kap. zu 5% auf schönes Grundstück in Altb. d. Stadt (50.000 Mk. gef. Off. unter K. L. 1 P. 115 Klein & Co., Schlichter 8, 1.

Nachmann sucht zur Verw. ev. d. gutten Portentes still. od. rät.

Teilhhaber

mit 5-6000 Mk. wieder fertig! Ruder, Hildebrandt Str. 8a, 1.

Achtung! Wer in d. Kap. die auf Reiterei in Altb. d. Stadt, nehm. ev. fl. Objekt an. Nur Selbstref. bitte um Off. u. Z. V. 240 an „Anvalidendant“ Dresden.

100 Mk. u. geb. Kaufm. vollst. Sch. dopp. Bürgsch. sof. u. 3 W. 1. u. 10 W. Verg. u. 10% Z. Off. u. G. L. 1 P. 115

W. Reichel'scher Lehr- u. besser. Witwe gegen Sicherheit 30 Mark? Off. u. G. W. 50 Postamt 16.

13300 Mark

hochf. Hypoth. 4 1/2% Zins. Grundst. bester Lage, voll Familienverhältn. h. für tot. 11000 Mk. jediert werden. Agenten verb. Off. u. K. A. 459 Exp. d. Bl.

14000 Mk. zu 5%

in dem Grundst. suche an 2. Stelle nach Vorkauf. Nur Selbstref. bei Nr. u. L. 586 an Kasernen-Bezirk u. Vorkauf. hier. zu senden. Wer verleiht sof. nur direkt selbst auf Land an verm. gewissenhaften Grundstücksbesitzer

2-3000 Mark

gegen gute Sicherh. u. ohne Risiko bei gegenw. Verbleiben, auf höchst. 1 Jahr? Balle gute Zins. u. 150-200 Mk. Betr. ev. unter D. E. 9713 an Rudolf Mosse, Dresden.

Darlehen erb. reelle Leute von Grundst. ev. Genantmann, Fortmund, 2te Hauptstr. 4. Rudow

Miet-Gesuche.

Moderne Einfamilien-Villa,

circa 14 Zimmer, reichlich Zubehör, Diele u. größerer Garten, zu mieten ev. zu kaufen gesucht. Angebote unter E. S. 111 in die Annoncen-Expedition Rubensstrasse 21.

2 junge Kaufleute suchen per 1. April

frdl. möbl. Zimmer in Dresden-N. Nähe Ballplatz. Off. erb. u. W. F. 950 postl. an Freiberg i. Sa.

Anständiges, ruhiges Garçonlogis

in Altstadt sofort gef. Off. mit Preis unter T. 2059 erbeten an d. Exp. d. Bl.

Heinrichende Dame mit kleinem Kind sucht per 1. April 1906 Wohnung, 1. Etage oder Hochparterre, in

mögl. freier Lage,

bestehend aus 3 Zimm., Mädchenkammer, Bad, Jambelot. Angebote mit Preisangabe unter A. H. 218 „Anvalidendant“ Dresden erbeten.

Gesucht von Kleidermacherin Frau u. Sohn mit kleinem Kind wohnhaft in Dresden. Off. u. L. F. 487 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Markgrafenstr. 8

ist in 4. Etage eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, p. 1. April zu vermieten. Näheres 2. Etage.

2 Stuben, 2 Kammern,

Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten **Poppis 9.**

Jagdweg 19

schöne Wohnung, St. R. 2 u. 3. u. 4. Etage, 1. April zu vermieten. Näher. 1. Etage bei **Walther.**

Herrliche Sommer-Wohnung,

in nächst. Nähe des Tharandter Waldes, 1. Etage, ist für den bill. Preis von 200 Mk. jährl. sofort zu vermieten. W. Angebote unter U. 2051 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gr. Piano

aus Weinhandl. zu kaufen gesucht. Preis bis 270 Mk. Off. erbeten an **F. Rinek, Dresden-V.**, Seidnitzer Strasse 24, 4.

Sorberrichtigt hochbeg. belicht. Salon-Pianogammitur, neu, neueste Facien, für 100 Mk. u. v. **Blüthner** Strahe 9, 2.

Pensionen.

Gute Pension

für junges Mädchen gesucht. Off. mit Preisangabe u. E. B. 103 bis 6. März postlagernd **Freiberg i. Sa.** erbeten.

Damen sind. bisf. fehl. Aufnahme bei **H. Wargacha,** Hebamm. Büschplatz 17, 2.

Pillnitz,

nächst der Strassenbahn, 1. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör (Wasserleitung), Garten, sofort zu vermieten. 200 Mk. Raumlester **Beeger,** Poststr. 10.

Eine 2. Etage

an freiem Platz an der Frauenstr. 18 ist vom 1. Juli ab zu vermieten. 2 Stuben, 2 Kamm., 1 Küche u. Preis 340 Mark. Näheres **H. Moritz Weiss,** Wosquinststraße 9.

In Freiberg,

beste Geschäftsstr. ist ein gr. **Laden**

mit 1 gr. Schaufenster und gr. Hinterzimmer per 1. April ev. sofort zu vermieten. Preis verhandelt nach ausgedr. Näher. **Freiberg, Sa., Bughit. 16**

Schöne Werkstatt,

hell u. trocken, Hochp. ca. 100 qm, hierzu ev. Sonn. Räume u. kleine Wohn-3-4z. Zimm. Holbeinstr. 61.

Pensionen.

Gute Pension

für junges Mädchen gesucht. Off. mit Preisangabe u. E. B. 103 bis 6. März postlagernd **Freiberg i. Sa.** erbeten.

Damen sind. bisf. fehl. Aufnahme bei **H. Wargacha,** Hebamm. Büschplatz 17, 2.

Damen sind. bisf. liebevolle Aufnahme auf läng. oder kurz. Zeit b. Frau **Hedemane Ida** verm. **Schulter, Str. Froberggasse 9, 3.**

Gr. Piano

aus Weinhandl. zu kaufen gesucht. Preis bis 270 Mk. Off. erbeten an **F. Rinek, Dresden-V.**, Seidnitzer Strasse 24, 4.

Sorberrichtigt hochbeg. belicht. Salon-Pianogammitur, neu, neueste Facien, für 100 Mk. u. v. **Blüthner** Strahe 9, 2.

Bilanz per 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
A	h	A	h
An Grundstücks-Konto	608 923	Ver Aktien-Kapital-Konto	2 625 000
Abgebautes Areal	18 432	Kontoforrent-Konto, Kreditoren	212 385
	590 400	Reservefonds-Konto	43 640
Zugang	12 990	Spezial-Reservefonds-Konto	100 000
	602 871	Gewinn- und Verlust-Konto	494 897
• Gebäude-Konto	795 608	Zur Verwendung wie folgt:	
3 % Abschreibung	15 919	5% an den Reservefonds	23 694
	779 689	4% Dividende	106 000
Zugang	15 536	Tantiemen und Gratifikationen an Direktion, Beamte und Arbeiter	36 711
	795 226	Tantieme an den Aufsichtsrat	24 518
• Zementöfen- und Trockenkanäle-Konto	193 341	Dotierung des Spezial-Reservefonds	100 000
10 % Abschreibung	19 337	6% Erwerbdividende	157 500
	174 008	Boortrag auf neue Rechnung	47 474
• Kalkülen-Konto	114 496		494 897
10 % Abschreibung	11 449		
	103 048		
• Dampfmaschinen- und Kessel-Konto	118 932		
10 % Abschreibung	11 905		
	107 026		
Zugang	1 680		
	108 706		
• Arbeitsmaschinen-Konto	479 017		
10 % Abschreibung	47 911		
	431 105		
Zugang	29 152		
	460 258		
• Elektr. Beleuchtungsanlage-Konto	18 906		
15 % Abschreibung	2 091		
	11 814		
Zugang	93		
	11 908		
• Bahnanlage-Konto	22 804		
5 % Abschreibung	1 122		
	21 682		
• Brunnen-Konto	6 000		
Zugang	1 085		
	7 085		
100% Abschreibung	7 084		
	1		
• Inventar- und Werkzeug-Konto	17 629		
25 % Abschreibung	4 411		
	13 217		
Zugang	1 359		
	14 576		
Extra-Abschreibung	8 576		
	6 000		
• Utensilien-Konto	4 131		
Zugang	159		
	4 290		
100% Abschreibung	4 289		
	1		
• Pferd- und Wagen-Konto	1 895		
Zugang	268		
	2 163		
100% Abschreibung	2 163		
	1		
• Kontor-Einricht.-Konto Dresden	1		
Zugang	3 594		
	3 595		
100% Abschreibung	3 594		
	1		
• Kontoforrent-Konto a) Debitoren	423 154		
b) Passivhabende	461 297		
	884 451		
• Kassa-Konto	5 520		
• Wechsel-Konto abzüglich Diskont	21 100		
• Inventar-Konto, Warenbestände und Vorräte	281 706		
	3 475 924		

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1905.	
Debet.	
A	h
An Zinsen-Konto	16 519
• Steuern- und Feuerversicherungs-Konto	100 787
• Krankenaffen- und Arbeiterversicherungs-Konto	11 073
• Unkosten-Konto	80 334
• Unterhaltungs-Konto	24 008
• Reparaturen-Konto	66 768
• Abschreibungen:	
auf Grundstücks-Konto	18 432
Gebäude-Konto	15 919
Zementöfen- und Trockenkanäle-Konto	19 337
Kalkülen-Konto	11 449
Dampfmaschinen- und Kessel-Konto	11 905
Arbeitsmaschinen-Konto	47 911
Elektr. Beleuchtungsanlage-Konto	2 091
Bahnanlage-Konto	1 122
Brunnen-Konto	7 084
Inventar- und Werkzeug-Konto	12 988
Utensilien-Konto	4 289
Pferd- und Wagen-Konto	2 163
Kontor-Einricht.-Konto Dresden	3 594
Reingewinn	158 290
	952 680
	83

Dresden, den 31. Dezember 1905.

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik, Aktiengesellschaft.	
Felix Seidel. Dr. von Rechenberg.	
Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmend gefunden.	
Dresden, im Februar 1906.	
Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft.	
A	h
• Vortrag aus 1904	21 017
• General-Waren-Konto	927 870
• Pacht-Konto	3 792
	952 680
	82

Seite 14 Dresdener Nachrichten Seite 14 Freitag, 2. März 1906 Nr. 59

Seite 14 Dresdener Nachrichten Seite 14 Freitag, 2. März 1906 Nr. 59

Handschuh-Ausverkauf Damen-H. Win'er-H. 75, 100, 150 & Winter-H. 1.00, 1.50, 2.50
 Räumungs- Ausverkauf Suede-H. 1.50, 1.90, 2.50
 Glace-H. 1.90, 2.10, 2.50
 Waschlleder-H. 1.00, 1.50, 2.50
 Herren-H. Winter-H. 1.00, 1.50, 2.50
 schwarz, weiß farb. 1.90, 2.50
 Nappa H. 4.50, jetzt 3.50
 Neuheit, verz. Fassons, Versand nach auswärts.
 Vorragt. und billigste Handschuhwäsche, Hosentr. 1, Cravatten 1.00
 Grösste Auswahl! Beste Geschenke!
Elisabeth Wesseler 8
 Schlossstr. Schlossstr.
 Ball-II., 12 ft. 2.50, 16 ft. 3.50, 20 ft. 4.50.

Die höchste Zeit

Das auch Sie an den neuen Gut denken!
 Die ersten billigen Tage für
Straussfedern
 sind 1. bis 5. März und stehen folgende Posten zum Verkauf:
 ca. 12 000 Stück kleine Federn, 3 Stück 50 Pf.
 ca. 4 000 Stück lange bill. Federn, St. 50, 60, 80 Pf.
 ca. 3 000 Stück à 1 M., 1 M. 50 Pf.
 ca. 1 000 Stück à 2-3 M.
 ca. 500 Stück extra ff., wahre Parade-Federn, eine jede einzelne ein Schaustück, à 6 M., 8 M. 9-16 M.
 Versand nach auswärts per Nachnahme.

Hesse, Scheffelstrasse.



Billig!

Eigene Anfertigung.
 Fertige Bettbezüge 2.40
 Fertige Anletts 2.90
 Barment-Betttücher 1.25
 Kaffel-Bettdecken 2.10
 Gr. Barment-Beden 1.20
 Fertige Strohhüte 1.60
Gardinen,
 weiße und creme,
 Meter 35, 45, 60, 70 St. z.
Friedr. Paul Bernhardt,
 Schrebergasse Nr. 3.

Abbruchsachenhändler u. Art.
Türen und Fenster,
 100 lauf. Meter schönes
eisern. Garten-Geländer,
 Tore und Wägen,
eis. Wendeltreppen,
Dauerbrandöfen,
 Heide, Tischleher, Schaufelher, Winterfenster
 u. a. m., gebt. am billigsten
Kleine Blaueische Gasse 33
 h. W. Hänel, Fernspr. Nr. 6748.

Fahrräder-Ausverkauf
 der Modelle 1906 mit Garant.
Doppelglaskennig. mit Freil.
 Louis 85, 110, 125 u. 175 M.
 jetzt 65, 85, 100 u. 125 M.
Rover, Alleinverkauf der
Steffo-Fabr. u. Motorrad.
 Das beste u. preiswerteste Mod.
Mäntel, mit Gar. 4.50 b. 9.50 M.,
 gebrauchte 2 M. u. 2.50 M.
Schuhwerk, neu, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75,
Patenten, Gel. 55, 95-5.75 M.
Reiztlen-Pat., 1.35, 2.50-9.50 M.
Bedale 0.75-4.50 M., Luft-
 zylinder 0.85, dreiteilig 0.68,
Zubehören 0.75, 1-3.75 M.,
Gamaschen 0.45, Gebäcktrög.
 0.55, Mäntel 0.55-3.50 M.,
Stiefel 0.18-1.80 M., **Wisch-**
vorhänger Paar 0.85, 1 u. 1.25,
Fahrradhänder 0.50, **Carbid**
 12 St. u. 45 Pf., **Sinterrad** m.
 Freilauf Torpedo x. 18 M.,
 lange Garant.
Max Nitzel, Wettinerstr. 49,
 Büble: Siegelstr. 10.

Bestmöglichst neuzeitiges
Piano
 L. 250 M. in St. Kleischstr. 15, 1.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Backobst.

Feinste franz. Katharinen-Pflaumen
 (Prânes d'Ente), Choix, Surchois und Impériales,
 40, 50 und 60 Pf. per Pfd. mit circa 80, 85, 70, 75, 50, 55 Stück.

Beste serb. Tafelpflaumen, Pfd. 22, 25 u. 28 Pf.
Allerfeinste Kaiser-Pflaumen ohne Kern, Pfd. 55 Pf.
Feinste amerik. Ringäpfel, Pfd. 65 Pf.

Gemischtes Backobst, sehr gute Mischung, Pfd. 28 Pf.
Gemischtes Backobst, extra gewählt aus feineren Obstsorten, Pfd. 40 u. 50 Pf.

Schöne saftige Smyrnaische Feigen, Pfd. 26 Pf. | Beste Califat-Datteln, Pfd. 35 Pf.
 Allerbeste Calamata-Kranzfeigen, Pfd. 30 Pf. | Allerfeinste Marokkaner-Datteln, Pfd. 80 Pf.
 Feinste kaliforn. Aprikosen, Pfd. 60, 70 u. 80 Pf. | Feinste böhmische Pappeln, Pfd. 50 Pf.
 Feinste kalifornische Pfirsiche, Pfd. 85 Pf. | Beste süße u. saure getr. Kirschchen, Pfd. 40, 70 Pf.
 Feinste Görzer Prünellen, Pfd. 80 Pf.

Gemischtes Backobst, sehr gute Mischung, Pfd. 28 Pf.
Gemischtes Backobst, extra gewählt aus feineren Obstsorten, Pfd. 40 u. 50 Pf.
 Schöne saftige Smyrnaische Feigen, Pfd. 26 Pf. | Beste Califat-Datteln, Pfd. 35 Pf.
 Allerbeste Calamata-Kranzfeigen, Pfd. 30 Pf. | Allerfeinste Marokkaner-Datteln, Pfd. 80 Pf.
 Feinste kaliforn. Aprikosen, Pfd. 60, 70 u. 80 Pf. | Feinste böhmische Pappeln, Pfd. 50 Pf.
 Feinste kalifornische Pfirsiche, Pfd. 85 Pf. | Beste süße u. saure getr. Kirschchen, Pfd. 40, 70 Pf.
 Feinste Görzer Prünellen, Pfd. 80 Pf.

Allerbestes slawonisches Pflaumenmus,
 ganz dick eingekocht und sehr süß, Pfd. 22 Pf.

Allerbeste Preisselbeeren, in Zucker gesotten,
 Pfd. 36 Pf.

1 Pfd.-Dose 40 Pf., 2 Pfd.-Dose 75 Pf., 5 Pfd.-Dose 175 Pf., 10 Pfd.-Dose 340 Pf.

Feinstes Heidelbeer-Kompott,
 1 Pfd.-Dose 40 Pf., 2 Pfd.-Dose 70 Pf., 5 Pfd.-Dose 150 Pf., Champ.-Zl. 48 Pf.

Auf vorstehende sehr billige Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

Reinigt das Blut



mit Klepperbeins Wachholdersaft!

Die meisten Krankheiten haben ihren Ursprung in unreinem Blut, in der mangelhaften Funktion der Ausscheidungsorgane und deshalb soll jedermann sich eine energische Blutreinigungskur vornehmen!

Klepperbeins Wachholdersaft

(Büchlein zu A-60, 1.20, 2.25 und 6.-)
 ist das geeignetste Blutreinigungsmittel, da derselbe Magen und Darm nicht angreift und seine wasserreibende Wirkung die Unreinigkeiten auscheidende Nierenstätigkeit auf das günstigste beeinflusst. Zur Unterstützung der Kur vermeide man Bohnen-saffee und gebrauche den stärksten Nahrungsmitteln.

Klepperbeins Rosenkaffee

(Paket 50 St.)
 Die wohltuenden Wirkungen dieser zwei Hausmittel machen sich bald bemerkbar, indem man sich viel frischer und nie verjüngt fühlt!
 Man verlange nur Original-Klepperbeins Wachholdersaft seit 2 Jahrhunderten die berühmte Spezialität der Firma
C. G. Klepperbein,
 Dresden, Frauenstraße 9,
 gegr. 1707.

Klappstühle



In jeder Ausführung von 2- an.
Rich. Maune,
 Fabrik und Verkauf:
 Thurauder Strasse 29,
 Telefon 1496,
 Straßenbahn: Rote Linde 2,
 Postfach-Blauen.

Seite 15 „Deutscher Nachrichten“ Seite 15
 Preisen, 2. März 1906 — Nr. 59

Ausverkauf

der in meinen 3 Geschäften **Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7** zurückgebliebenen

vorjährigen Damens

Sonnenschirme

Beginn Montag den 5. März, jedoch nur in meinem Hauptgeschäft Wilsdruffer Str. 17.

Ich bringe hiermit einen Posten von über 300 Stück **Damen-Sonnenschirme** zum Ausverkauf im früheren Preise von 3 bis 40 M., **jetzt für 75 Pf. bis 15 Mark.** Es ist dies eine selten günstige Gelegenheit, nur gute und solide Waren zu einem abnorm billigen Preise zu erwerben.

Für die Realität dieser Offerte bürgt der 65 jährige Ruf meiner Firma.

Schirmfabrik **C. A. Petschke,**

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Amalienstrasse 7.

Bitte meine Firma genau zu beachten.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16
Dresden 2. März 1906 Nr. 59

Paul Thimig

Königlicher Hoflieferant

Uhren-Manufaktur

Dresden-A., Prager Strasse 6.

Wegen Auflösung meines seit 33 Jahren bestehenden Geschäftes soll mein gesamtes Warenlager, bestehend aus:

Glaslitter Taschenuhren von A. Lange & Söhne,
Genfer Taschenuhren von Patek, Philippe & Co.,
Genfer Taschenuhren von Vacheron & Constantin,
sonstige erstklassige Taschenuhren,
Wand-, Stand-, Haus- und Reiseuhren jeden Genres
und Stils,
Uhrketten, Uhrarmbänder, Ringe, Broschen,
Bijouterien und aparte Kunstgegenstände,

baldmöglichst zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.

Für das meiner Firma stets in so hohem Masse geschenkte Vertrauen danke ich verbindlichst und bitte von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.



Grosser Original-Zuchtvieh-Verkauf.

Von Montag den 5. bis Dienstag den 6. März abends stelle ich in Dresden-N. im Milchviehhof (Zehnenhöfe) einen Transport von 40 Stück erstklass. Zuchtvieh der Oldenburger u. Wilstermarsch-Rasse, bestehend aus prima hochtragenden und abgefalbten Kühen und Kalben, beste Milchtiere, sowie erstklassige Sprünge, Bullen und Bullenkälber sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf und bitte um gefällige Besichtigung.

Geestemünde.

Adolf Wulff.

NB. Der Transport trifft Sonntag früh in Dresden ein.

Milchvieh-Verkauf.



Mittwoch den 7. März stelle ich wieder einen ersten hiesigen Transport vornehmlich Milchkühe mit Kalbern und hochtragend, sowie eine Auswahl junger fruchtbarer Bullen in meinem Gehöft Dresden-N., Geyersbühner Str. 13, preiswert zum Verkauf.

Bernsdorfer 4172.

Eduard Seifert.



Gangochsen.

Nächsten Sonntagabend, als den 3. März, stelle ich 50 Stück junge, starke, beste bayrische Gangochsen in meiner Bauung zum Verkauf.

Max Kiesel, Meissen, am Bahnhof. Fernspr. 303.



Wilstermarsch-Milchvieh.

Von Dienstag, 6. März früh an stelle ich wieder eine große Auswahl der besten Kühe u. Kalben, hochtragend und mit Kalben, sowie schöne fruchtbarere Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

Gröba-Meisa.

Telephon 179.

Paul Richter.



Von Sonntag der 4. d. M., an stelle ich wieder eine neue, sehr große Auswahl von guten

Seeländer,

Holsteiner, sowie dänischen Wagen- und Arbeitspferden, leichtem und schweren Schlages, bei mir preiswert zum Verkauf.

Freiberg. Bernsdorfer 363.

Nichtungshoff Emil Hank.



Von heute an steht ein großer frischer Transport Oldenburger u. Holländer Wagenpferde, sowie dänischer Arbeitspferde

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Telephon 2654.

Paul Augustin,

Dresden-N., Gedestraße 29.



Pferde-Verkauf.

Dem verehrten Publikum von Dresden und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß gestern ein großer, frischer Transport ganz hervorragender erstklassiger deutscher

Wagenpferde

eingetroffen ist. Außerdem treffen mehrere Transporte allererstklassiger russischer wie ungarischer Pferde ein. Stelle nunmehr eine Auswahl bis 130 Stück in verschiedenen Farben und Größen mit selten schnellen Gängen und schönen Figuren zur gefälligen Besichtigung. Darunter befinden sich Deutsche, Wallache, Stuten Arabiers, Indischerpanne, sowie mehrere tomol Bierzüge, schnelle Logartpferde und 15 Paar Traber mit Pedigree. Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- und zweijährig kompl. gefahren, und stelle dieselben unter Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Z. Bialaschewsky,

Dresden-N., Kaiserstraße 1, „Stadt Coburg“, und Quer-Allee 17.

Bernsdorfer 4282.

Beile, feierliche Musik ertönt von einer der vielen Orgeln, welche den hehren Dom schmücken. Dem unglücklichen Mädchen dort vor dem Bilde der „Virtù“ erhebt sie wie ein Totengott. Heilige Schauer durchdringen den gemächlichen Raum. Sie senken sich herab auf das todeswunde Herz der Betenden, den fürchterlichen Schmerz zu sanfter Trauer verflüchtend. Neu gestärkt erhebt sich Yolanda von den Knien. Sie schlägt den Schleier zurück, Aufrichten Hauptes, das bleiche, aber rubig-erhabene Antlitz unerschrocken — so schreitet sie langsam durch die gewaltigen Säulen. Nicht links, nicht rechts sieht sie. Nach innen ist ihr Blick gerichtet. Sie gewahrt auch nicht den robusten, rotbartigen Mann, der sie schon eine Weile beobachtet und jetzt, beim Anblick ihres Gesichtes in nächster Nähe, zusammenfährt. In einiger Entfernung folgt er der dunklen, hohen Gestalt, wie sie langsam den Dom durchschreitet und hinaustritt auf die gewaltige Treppe, die hinauführt zum St. Petersplatz. Hier bleibt sie einige Sekunden stehen, um nach ihrem Wagen Umschau zu halten.

Da nähert sich ihr der Mann, den Gut in der Hand. „Fräulein Bonmartino, wenn ich nicht irre?“ Yolanda hebt die Lider. Ein erschauerter, weltfremder Blick trifft den Verwagenden, der es wagt, sie hier, auf der Treppe des Petersdomes, anzusprechen. Sie nimmt die Schleppe ihres Gewandes zusammen und will weiter schreiten, an ihm vorbei. Doch er vertritt ihr den Weg. „Sie müssen mich anhören, Fräulein Bonmartino“, sagt er hastig, halb laut. „Ich bin hierher gekommen, um Sie als glückliche Braut zu sehen. Und nun —“ Mit einer berebten Geste hebt Yolanda abwendend die Hand. „Und nun seh ich Sie trauernd im schwarzen Kleid“, sagt der Mann unbeherrzt vor. „Was soll das heißen?“ „Grob und voll schämt Yolanda die schönen, erlösten Augen zu dem Manne auf. „Ich brauchte Ihnen nicht zu antworten“, erwidert sie leiser. „Und doch will ich es tun. Sie sind der Mann, der mir neulich im Hause der Frau Salomea Belloni so feindselig gegenübertrat. So hören Sie denn: ich weiß jetzt, Sie hatten Recht mit Ihren Anklagen. Und ich frage Sie: was bedenken Sie in der Sache zu tun? Natürlich Salomea zu ihrem Recht verbleiben?“ „Natürlich“, lautet die raube Entgegnung. „Natürlich. So bald als möglich.“ Yolandas Antlitz wird noch um einen Schatten bleicher. „Sie haben Recht“, murmelt sie gepreßt.

Und mit leichtem Neigen des Hauptes schreitet sie weiter, die breite Treppe hinab, an deren unterer Stufe der gallonierte Diener ihrer harret, um sie zum Wagen zu geleiten. Er troben aber nicht der rotbartige Mann und blüht der stolzen Frauengestalt nach, wie einer Erscheinung aus einer andern Welt. Der fast überirdische Glanz dieses weichen Gesichtes hat den rauhen Substrukt bis ins tiefste Herz getroffen.

Als Yolanda tief hineinerschrickt in die Pforten des Wagens, die menschenwollenen Stufen der ewigen Stadt durchrollt, weilen ihre Gedanken bei den schweren Stunden, die sie heute früh durchlebte; wie Vittorio Graziano gekommen und sie unter vier Augen gefragt, ob sie bei ihrem eckigen wachwichtigen Entschlusse bleibe oder ob das Ganze nur eine krankhafte Phantasie war, entsprungen einem überreizten Frauenhirn. . . wie der Vater nochmals in sie gedrungen und ihr Vorwürfe gemacht. . . wie die Dieberhand mit vermurdelten Mienen und auf den Hüpfen durch den Palazzo geschlichen, als berge er einen Toten. . . wie sie trotzdem sich abgeben unachtsam des heissen Kampfes mit ihrem eigenen Herzen, und die nötigen Schritte getan zum Abstellen sämtlicher Neugierde und Normalität. Dabei fiel ihr inmitten ihrer schmerzlichen Gedankenspiele gar nicht auf, daß Entel Bernardo den ganzen Vormittag unsichtbar blieb, obgleich er doch gewiß von dem unachselnlichen Entschlusse seiner Nichte bereits Kenntnis hatte. Vor ganzem Sinne ist auf den Vater gerichtet — auf den bleichen, weissen Kreis mit dem ruhenden hilflosen Blick, an dem sie trotz seiner schweren Schuld mit auferstehender Kindesliebe hängt. Ja, jener mißleidet noch treuer als zuvor! Und weiter grübelt Yolanda. Wie, wenn jener schreckliche Mensch, der sie vorher droben auf der Treppe des Petersdomes angerebet, seine Drohung wahr macht und Anzeig gegen den Vater erhebt! Wenn der fräule alle Mann hinabschleppen würde auf die Anklagebank! Wenn — Ein Ausrufen überflutet ihren Hörort. „Dafür beugt sie sich vor und läßt dem Richter die Adresse des Dr. Martini zu — des alten Hausarztes der Familie Bonmartino. Als sie eine Viertelstunde später das Spechzimmer des alten Arztes wieder verläßt, ist sie sich völlig klar über den Zustand ihres Vaters. Sie ist ganz ruhig, unnatürlich ruhig, als sie dem Richter die Adresse Via Alaminia Nr. 8 nennt.

Dreimal hat sie vor dem einfachen Hause drängen vor der Porta del Popolo nicht Spürkruten zu laufen zwischen zwei Reihen aufeinander stehender. Die schwarz-weißelbete, bleiche Frau mit dem tragantesten Kopf gleicht eher den Gestalten, welche man in dieser ähnlichen Gegend zu sehen gewohnt ist, als jene strahlende Modedame von damals mit der schwarzen Spitzenhaube und dem Heberfuss an Diamanten. Unbehindert schreitet sie die fünf Treppen hinauf und lautet. „Wie damals öffnet die kleine Ninella. Und wie damals wird Yolanda in den Salon“ gewiesen. Ihr Herz hämmert am Herzklopfen. In einem Anfall von Schwäche sinkt sie auf das altmodische Sofa. Sie fühlt, es war zu viel für sie, was sie gestern und heute durchgemacht — genau, um ein ganzes Menschenleben mit Trauer und Schrecken zu füllen. Sie drückt beide Hände an die wild pochenden Schläfen. „Wie ihr Kopf schmerzt! Wie alles in ihr und um sie herum dunkel ist!

Nicht hört sie, wie die Tür sich öffnet. Als plötzlich jemand ihren Namen ruft. „Yolanda!“ „Salomea!“ Lautlos sinkt sie in Salomeas weitgeöffnete Arme, die sich

fest, fest um die lebende Gestalt schließen. „Meine teure Yolanda! Wie ich Dich liebe!“ Yolanda atmet schwer, Krampfhaft umschlingt sie Salomeas Hals. „Salomea — sammelt sie angstvoll — Du weicht ja nicht —“ „Doch, Liebste, ich weich alles.“ Yolandas Hände sinken herab. „Mein Gott! Mein Gott!“ schreit sie verzweifelt auf. „Du wirst Dein Recht suchen und meinen Vater dadurch retten — meinen armen alten Vater, der ohnehin nur noch kurze Zeit zu leben hat! O, Salomea, Salomea! Schone meinen Vater! Wenn er nicht mehr unter den Lebenden weilt, mach' mit mir, was Du willst! Aber ichone meinen Vater!“ In leidenschaftlicher Erregung, sich überstürzend, ringen die Worte sich von Yolandas Lippen. Ein paar mal wollte Salomea sie unterbrechen. Vergebens. Jetzt laßt sie sanft Yolandas lebend emporgehobene Hände. „Beruhige Dich, Liebste! Ich werde nichts gegen Deinen Vater unternehmen!“ „Du — Du —“ sammelt Yolanda fassungslos — „wirklich?“ „Du willst nicht — nicht —“ „Ich werde nichts gegen Deinen Vater unternehmen.“ wiederholt Salomea liebevoll. „Um — Deinetwillen!“ „Aaa-h!“

Tief atmet Yolanda auf. Ihr ist, als ob ihre Brust sich plötzlich weite. Dastig wölbt sie sich die Tränen aus den Augen. Ein unendlich ruhendes Lächeln umspielt für einige Sekunden ihre schmerzvoll verzerrten Lippen. „Dank, Salomea! Dank!“ lächelt sie, Salomeas Hand an ihre Brust pressend. „O, wie ich mich geängstigt habe! Er ist ja doch mein Vater! Für ihn habe ich alles hingegeben, selbst — mein Glück!“ Weiter schlüßt Salomea die Freundin in die Arme. So ist es also wahr, was Entel Paolo ihr vor kaum einer Viertelstunde mit allen Reichen befehliger Erregung erzählt, und was sie nicht glauben wollte: daß er die Marchesina Bonmartino in der Peterskirche gesehen — doch nicht als glückselige Braut, am Arm des jungen Gasten, nein, als schmerzzerfülltes Weib, allein, in tiefer Trauer! „Yolanda —“ flüstert sie fast angstvoll, forschend in das seltsam starre, weiße Gesicht da vor ihr blühend. „Yolanda, heute sollte Dein — Hochzeitstag —“ „Borbei!“ haucht Yolanda schmerzlich. „Alles — alles — vorbei!“

Tiefes Mitleiden erfaßte Salomea. Sanft nimmt sie die heißen, heißen Hände zwischen die ihren und geleitet die Freundin zum Sofa. „Du bist nicht viel jünger als ich, Liebste —“ tröstet sie dabei mit ihrer tiefen, wohlklingenden Stimme — „kaum drei Jahre. Aber sieh — ich bin Mutter und habe viel, viel im Leben durchgemacht. An Erfahrung bin ich alt gegen Dich. . . Du hast früh Deine Mutter verloren, Du hast Niemand, zu dem Du Dein Herz ausschütten kannst. Sieh heute in mir Deine Mutter! Vertraue mir, wie meine Kinder mir vertrauen, wenn irgend etwas ihre kleinen Herzen drückt! Komm, leg Dich nieder! Ruhe ein wenig! Du siehst aus, als hättest Du die ganze Nacht kein Auge zugetan. . . Und dann — wenn Du geschlafen hast — dann erzählst Du mir . . . alles, wie ein Kind der Mutter alles erzählt. . . Nicht wahr, es tut gut, ein wenig liegen? Neht wirst Du schon viel ruhiger, mein Kind! Par ruhig, ganz ruhig! So ist es recht —“ So, Yolandas stierbeißige Hände seit in ihren kräftigen, kühlen Händen haltend, sie und da leise, beruhigende Worte flüsternd — so sucht die edle Frau die arme, zarte Mädchenblume, die, im besten Sonnenschein aufgewachsen, vom ersten Lebenssturm so grausam mitgenommen, wieder aufzurichten. Und es gelingt ihr.

Zuerst zuden Yolandas Finger noch in den sie unklammernden Händen, wie ein gelingendes Vögeln. Dann überlassen sie sich willig dem sanften Druck, Träne auf Träne scheidet unter den geschlossenen Lidern hervor. Die gespannten Fänge nehmen einen weichen Ausdruck an. Rubiacer geht der Atem. . . immer ruhiger. Carlo Belloni, der aus dem Atelier nach Hause zurückkehrte und seine Frau sprechen will, wird mit einer berebten Geste wieder aus dem Zimmer geschickt. Ninella und Angelina, die, in Gesellschaft Ninellas, die Köpfe neugierig zur Tür hereinsehen, erhalten daselbe seltsame Gesicht. So sieht Salomea mit ruhender Geduld am Lager der Freundin, jeden Atemzug bewachend, lange . . . lange . . . Yolanda schläft — tief und fest.

15. Kapitel.

Vittorio Graziano befindet sich in einem ganz seltsamen Gemütszustand. Der Schlag war zu plötzlich gekommen. Ihm ist, als habe sich ihm unverlebens ein riesen-ungeheuer genähert, mit knochenernen Armen das Gesicht, das er schon seitwähsten mochte, ihm wieder entziehend. Aberit glaubte er an eine krankhafte Fieberlaune seiner Braut, als sie vorgestern Abend so unvermittelt die Verlobung auflöste. Als sie jedoch gestern früh mit ansehender Nahe bei ihrem Entschlusse blieb, als sie Vittoriot föhl wie einem Fremden gegenüberstand, und ihm kaum die Hand zum Abschied reichte — da sah er doch, daß etwas ganz Besonderes geschehen sein mußte. Aber was?

Er glaube, seine Braut zu kennen bis auf den Goldrand ihrer herrlichen Seele, glaubte sich eins mit ihr in allen Gedanken und Empfindungen — und nun soll sich plötzlich ein Hindernis zwischen ihre Herzen schieben, groß und mächtig genug, um sie für immer zu trennen? Nein, nein — unmöglich! Nicht mehr duldet es Vittoriot in seiner Wohnuna. Nach frischer Luft verlangt es ihn, nach Luft — und wenn es auch nur die betüchtigste heiße Scirocco eines römischen Augusttages ist! Planlos irrt er durch die Straßen — grübelnd, erwachend, was zu tun für ihn das Rechte sei nach dem unerklärlichen, für ihn mehr als belächelnden Benehmen seiner Braut.

(Fortsetzung folgt.)


Gardinen!

Inventur-Ausverkauf!

Stores, Vitrinen, Bettdecken, Bett-Dekorationen usw.,
 teils bis zur Hälfte des Wertes.
 Victoriastraße 3 W. John Grundstraße 4
 Ecke Banntische. Bism. Vorstadt.

CACAO VERO

macht Kinder ausdauernd und kräftig,
 bietet Erwachsenen einen wahren Genuss.
 Hartwig & Vogel, Dresden.




Klopperbein Rosen-Kaffee

(W. Z. 7075 gef. geib.)
 der beste, billigste und bekunntlichste Gesundheitskaffee (nicht auftragen)
 Paket 50 Pf.
 Unentbehrlich für nervöse, magen-, niere- und darmkrankte Personen. Originalfabrikat der Firma
 C. G. Kloppebein, Dresden, Frauenteil, 9. Geogr. 1707.

Ausstellung

der Koch-, Haushaltungs- und Industrie-Schule
 Dresden-Blasewitz, Schubertstraße 34,
 von Ehrenmitgliedern der Küche und sonstigen Schülerinnen-Arbeiten
 von Sonntag den 4. März bis Dienstag den 6. März.
 Eintritt frei. Geöffnet von früh 10 Uhr bis 5 Uhr nachm.
 Aufnahme von Berufsprüfungen und Tagesgeschülerinnen. Straßenbahn-Haltestelle: Weißes Schloß.
 Die Vorsitzlerin A. Schöel.



Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
 Telefon Amt I, Nr. 4385.
 Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.
 Telefon Amt I, Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.



Plattbretter Wäschewannen Wringmaschinen

F. Bernh. Lange
 Anhaltstr. — Magdeburg.

Küchen-Einrichtungen

10 Musterkitchen
 Gebrüder Göbler,
 Grunauer Straße 16,
 Ecke Neuegasse.

Inventur-Ausverkauf.

Damenwäsche
 Tischtücher
 Servietten
 Teegedecke
 Damast-Tafelgedecke
 Gardinen
 Bunte Tischdecken
 Bettzeuge
 Stoffe für Bett- und Leibwäsche
 Handtücher
 1 Posten 70 cm breiter
 Leinwand u. Halbleinwand.

bedeutend zurückgesetzt

Obige Waren sind sämtlich aus den regulären Beständen hervorgegangen und guter Qualität. Die Preise sind ganz wesentlich zurückgesetzt.

Rester-Taschentücher.

J. G. Rätze,

Schlossstrasse 32, dem Kgl. Schloß gegenüber.



Flügel,

Gebläsefabrik, Zentner, Leipzig.
 Klein, haltbar, wundervoller Ton,
 prächt. Instrument, bill. zu verkaufen.
 Desgl. herrliches modernes
 Feurich-Piano!
 E. Hoffmann, Prinzenstr. 15.



Hühner-Augen,

harte Haut
 werden schnell und gründlich beseitigt durch
 Nadelarzt Dr. Niessens Stru-
 denbergstr. 10, Dresden.